



Hochschuldidaktisches Netzwerk Mittelhessen

Veranstaltungsprogramm

des Hochschuldidaktischen Netzwerks Mittelhessen

2. Halbjahr 2013

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

in Ihren Händen halten Sie das inzwischen zwölfte Veranstaltungsprogramm des Hochschuldidaktischen Netzwerks Mittelhessen (HDM).

Wir freuen uns, Ihnen erneut ein breites Spektrum an hochschuldidaktischen Veranstaltungen in unterschiedlichen Formaten zu präsentieren. Wie im ersten Halbjahr eingeführt, finden Sie auch in diesem Programmheft sowohl ein großes Angebot an hochschuldidaktischen Veranstaltungen in unseren regulären Kompetenzfeldern als auch Veranstaltungen in unserem neuen Zertifikatsschwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“.

An allen unseren Veranstaltungen können Sie weiterhin punktuell oder systematisch im Rahmen des Zertifikatsprogramms „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ und/oder im Rahmen des Zertifikatsschwerpunktes „Wissenschaftliche Weiterbildung“ teilnehmen. Da wir im Verlauf eines Halbjahres oft zusätzliche Veranstaltungen anbieten und diese auf unserer Webseite ankündigen, empfehlen wir Ihnen, gelegentlich unsere Homepage www.hd-mittelhessen.de zu besuchen.

Wir wünschen Ihnen, dass Sie viele Impulse und konkrete Ideen aus unseren Veranstaltungen für Ihre eigene Lehre mitnehmen und erfolgreich umsetzen können. Ferner möchten wir Sie ermuntern, auch weiterhin mit uns in regem Kontakt zu bleiben – wir beraten Sie gerne und sind offen für Ihre Interessen und Anregungen.

Wir freuen uns darauf, Sie bald in unseren Veranstaltungen (wieder) begrüßen zu können.

Ihr HDM-Team

Inhalt

I. Bildungsziele und Kompetenzfelder	4
II. Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“	5
III. Teilnahmebedingungen	6
IV. Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner	8
V. Veranstaltungsübersicht	9
VI. Veranstaltungen nach Kompetenzfeldern	10

Lehren und Lernen

1. Didaktisch sinnvoller Einsatz von studentischen Referaten und mögliche Alternativen	10
2. Ein Tag für die Stimme	12
3. Diskussionen leiten	14
4. Rhetorik und Selbstpräsentation	16
5. Didaktisches Gestalten und Durchführen einer eigenen Lehrveranstaltung	18
6. Interaktion fördern! Interaktivere Lehre und höhere Lernerzentrierung in Veranstaltungen mit großem Auditorium	20
7. Texte mit Studierenden lesen – eine Wissenschaft für sich	22
8. Arbeit mit studentischen Tutorinnen und Tutoren – Einsatz, Schulung, E-Tutoring	24
9. Moderationstechniken in der Lehre anwenden	25

Prüfen und Beraten

10. (Alternative) Prüfungsformen entwickeln und umsetzen	27
11. Betreuung von Qualifikationsarbeiten – eine Schlüsselkompetenz?	29
12. Multiple Choice-Prüfungen	30
13. Computergestützte Tests und Prüfungen – Von der Fragenkonstruktion über Tests zur Lernbegleitung bis zur Scanner-Klausur oder E-Klausur	32

Lehrevaluation

14. Feedback geben und nehmen	34
15. Evaluieren und evaluieren lassen	36
16. Feedback-Kompetenzen in der Lehre nutzen	38
17. Umgang mit Evaluationsergebnissen	40

Medienkompetenz

18. Einführungsworkshop Mind Mapping	42
19. E-Learning Grundlagen – Szenarien und Instrumente für die Lehre	44

20. „Needful Links“ im E-Learning – Frei verfügbare Lernmaterialien im Internet finden	46
21. E-Learning effizient umsetzen – Qualitativ hochwertige Inhalte für E-Learning schnell erstellen	48
22. Praxisworkshop zum Einsatz von Mind Mapping beim Abfassen von wissenschaftlichen Arbeiten	50
23. Rechtsfragen rund um das Thema „E-Teaching“	52
24. PowerPoint kreativ – In Lehrveranstaltungen anregend und klar präsentieren	54

Interkulturelle Kompetenz

25. Umgang mit kultureller Vielfalt in Lerngruppen	56
26. Intercultural Communication at University	58

Innovation

27. Innovative Ideen zur Durchführung von Lehrveranstaltungen	60
---	----

Chancengleichheit und Konfliktmanagement

28. Konfliktkompetenz für Lehrende I: Grundlagen für den konstruktiven Umgang mit schwierigen Situationen im Lehralltag	62
29. Konfliktkompetenz für Lehrende II: Umgang mit schwierigen Situationen in Lehrveranstaltungen – Prävention und Intervention	64
30. Heterogenität in der Lehre	66

Reflexivität

31. Wertschätzende Kommunikation in der Lehre – auf der Grundlage des Modells der Gewaltfreien Kommunikation nach Dr. Marshall B. Rosenberg	67
32. Sich redend annähern – Kollegiale Praxisberatung und Gesprächsführung an der Hochschule	68

VII. Zertifikatsschwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“

Innovation	
33. Von der Idee zum Konzept eines Weiterbildungsstudiengangs	74
34. Modulwerkstatt: Wissenschaftliche Weiterbildungsangebote gemeinsam systematisch (weiter-)entwickeln	76
35. Einführung in die wissenschaftliche Weiterbildung für Lehrende	78
36. Blockseminare in der wissenschaftlichen Weiterbildung erfolgreich planen und durchführen	80

Medienkompetenz

36. ILIAS-Kurse als virtuelle Lernräume in der wissenschaftlichen Weiterbildung	82
---	----

VIII. Unsere Referentinnen und Referenten	87
--	-----------

I. Bildungsziele und Kompetenzfelder

Das Hochschuldidaktische Netzwerk Mittelhessen orientiert sich an den internationalen Standards der hochschuldidaktischen Weiterbildung und arbeitet aktiv an deren nationaler Weiterentwicklung und Umsetzung mit. Aus diesen Standards ergeben sich zentrale Bildungsziele, die in unserem Programm in neun Kompetenzfeldern umgesetzt werden.

Lehren und Lernen: Grundfragen und Probleme didaktischer Herausforderungen sowie die Organisation und Begleitung von Lernprozessen stehen hier im Mittelpunkt. Neben Präsentations- und Vortragstechniken geht es insbesondere um aktivierende Lehrmethoden und kooperative Lehrformen mit Schwerpunkt auf Aspekten des „Lernens“.

Prüfen und Beraten: Leistungsprüfungen erfordern von Lehrenden eine fundierte Beratungs- und Prüfungskompetenz, die eine gerechte und lernzielorientierte Begleitung der Lernenden erlaubt.

Lehrevaluation: Evaluationsstrategien und Hintergrundwissen zur Gestaltung von Evaluationen sind notwendig für Qualitätssicherung und Selbstreflexion und dienen letztendlich auch der eigenen Profilierung.

Medienkompetenz: Die erfolgreiche Einbindung neuer Technik und Medien in die Lehre stellt ein weiteres Anforderungsprofil an die professionelle Lehrkompetenz dar.

Interkulturelle Kompetenz: Vorhandene kulturelle Eigenheiten und Differenzen in der Hochschullehre angemessen zu beachten, ist insbesondere angesichts der Internationalisierung der Hochschule unabdingbar. Hierzu gehören auch fremdsprachliche Kompetenzen.

Innovation: Innovationsfähigkeit ist Voraussetzung für eine an den Lernenden und Lehrinhalten angepasste Gestaltung des Unterrichts. In der Innovation manifestiert sich gleichzeitig das Potential für Weiterentwicklung.

Chancengleichheit und Konfliktmanagement: Um Benachteiligungen etwa durch Geschlecht, Herkunft oder Behinderung zu vermeiden, ist eine besondere Aufmerksamkeit und Sensibilität der Lehrenden gefordert. Grundlagen des Konfliktmanagements tragen zur Bewältigung von im Lehr- und Arbeitsalltag auftretenden Spannungen bei.

Reflexivität: Neben einer Sensibilisierung für die alltagsweltliche Gebundenheit von wissenschaftlichen Fragestellungen und Ergebnissen bedeutet Reflexivität insbesondere bewusste Selbstverortung der Lehrenden im Kontext der Hochschule und im Spannungsfeld von Lehre, Forschung und Führungsaufgaben.

Fachbezogene Didaktik: Das HDM bietet organisatorische Unterstützung an und versucht, lokale Initiativen zur fachbezogenen Didaktik anzuregen und auch hier einen standortübergreifenden Austausch zu etablieren.

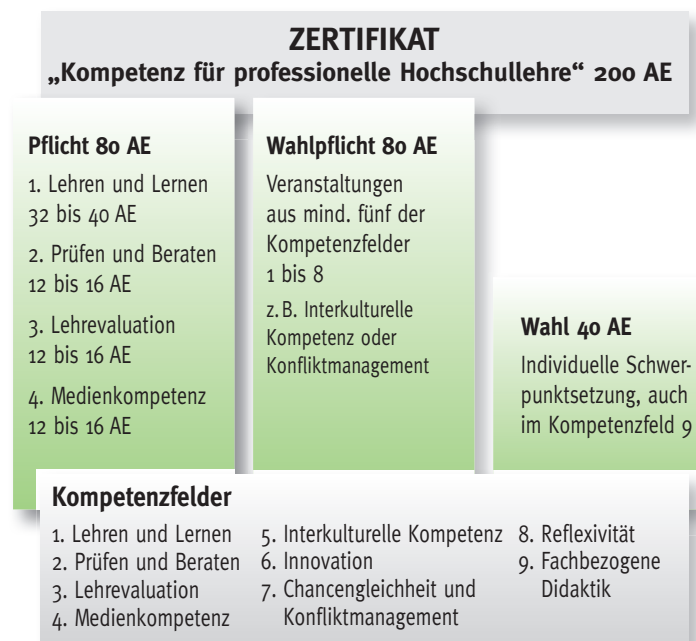
II. Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“

Das HDM vergibt das Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“, mit dem Sie Ihre erworbene Qualifikation z. B. bei Bewerbungen und in späteren Berufungsverfahren nachweisen können. Das Zertifikatsprogramm umfasst 200 Arbeitseinheiten (AE) à 45 Minuten, die innerhalb von 2–3 Jahren, unter Umständen aber auch schneller, absolviert werden können. Diese teilen sich auf in Pflicht-, Wahlpflicht- und Wahlveranstaltungen.

Im **Pflichtbereich** sind folgende Leistungen zu erbringen: 32 bis 40 AE im Kompetenzfeld „Lehren und Lernen“ und jeweils 12 bis 16 AE in den Kompetenzfeldern „Prüfen und Beraten“, „Evaluation“ und „Medienkompetenz“. Dabei können Sie den thematischen Schwerpunkt der Veranstaltungen Ihren Bedürfnissen oder den Anforderungen Ihres Fachs entsprechend wählen.

Im **Wahlpflichtbereich** sind weitere 80 AE zu absolvieren. Hier können Sie Veranstaltungen aus allen Kompetenzfeldern wählen. Dabei müssen Sie jedoch mindestens fünf von acht Kompetenzfeldern abdecken, um ein hinreichend breites didaktisches Spektrum kennen zu lernen.

Der **Wahlbereich** ist Ihrer individuellen Schwerpunktsetzung vorbehalten. Sie können also Ihren Interessen entsprechend einzelne Veranstaltungen aus allen Kompetenzfeldern wählen oder zwecks Profilbildung einen Schwerpunkt in einem oder zwei Kompetenzfeldern setzen.



III. Teilnahmebedingungen

Das Angebot des HDM richtet sich an alle in die Lehre eingebundenen Professorinnen und Professoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie an Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler, die an einer der drei teilnehmenden Hochschulen beschäftigt sind. Lehrbeauftragte sind gleichermaßen willkommen, die Angebote des HDM zu nutzen.

Alle Anmeldungen werden 8 Wochen vor Veranstaltungsbeginn für die Online-Anmeldung auf der HDM-Homepage freigeschaltet. Die Anmeldefrist dauert 4 Wochen und endet somit 4 Wochen vor Veranstaltungsbeginn. Die genauen Anmeldefristen finden Sie in der Veranstaltungsbeschreibung.

Bitte melden Sie sich online auf unserer Webseite an:

www.hd-mittelhessen.de

Nach Eingang Ihrer Anmeldung bekommen Sie eine automatische Antwort darüber, ob Sie einen Platz in der Veranstaltung bekommen haben oder ob Sie auf der Warteliste Ihrer Hochschule stehen. Mögliche Restplätze werden nach Ablauf der Anmeldefrist vergeben, so dass Teilnehmende auf der Warteliste noch nachrücken können. In diesem Fall werden Sie persönlich von uns benachrichtigt.

Bitte beachten Sie, dass unsere Kurse Präsenzveranstaltungen sind. Sie erhalten Ihre Kursteilnahmebescheinigung nur dann, wenn Sie über die jeweils ausgewiesenen Arbeitseinheiten bzw. Präsenzzeiten eines Kurses anwesend waren.

Sollten Sie an einer Teilnahme verhindert sein, bitten wir Sie, sich von der Veranstaltung abzumelden, sobald es Ihnen bekannt ist. Für viele Veranstaltungen führen wir Wartelisten, so dass Ihr Platz neu belegt werden kann, wenn Sie uns rechtzeitig benachrichtigen.

Teilnahmeentgelt

Von Teilnehmenden der drei Partnerhochschulen ist ein Teilnahmeentgelt von 15,- Euro pro Veranstaltungstag zu entrichten. Das Teilnahmeentgelt für eine mehrtägige Veranstaltung beträgt entsprechend das Mehrfache davon. Da die Kurse als interne Weiterbildung gelten, können Sie im Gespräch mit Vorgesetzten oder mit der Fachbereichsleitung eine eventuelle Übernahme der Teilnahmeentgelte anfragen.

Für Teilnehmende der Technischen Hochschule Mittelhessen wird kein Teilnahmeentgelt erhoben, da alle entstehenden Kosten durch die Hochschule getragen werden. Für Angehörige anderer Hochschulen, die nicht am HDM beteiligt sind, beträgt das Teilnahmeentgelt 100,- Euro für eintägige Veranstaltungen und 200,- Euro für zweitägige Workshops.

Mit einer Teilnahmezusage wird Ihre Anmeldung verbindlich und das Teilnahmeentgelt fällig. Zeitnah zur Benachrichtigung bekommen Sie also auch eine Rechnung. Die Rechnung ist vor Beginn der Veranstaltung zu zahlen und kann nur bei erfolgter Abmeldung **spätestens fünf Werktage** vor Veranstaltungsbeginn storniert werden. Ein eventuell bereits überwiesenes Teilnahmeentgelt wird dann zurückgezahlt. Bei unentschuldigtem Fehlen wird das Teilnahmeentgelt aufgrund des entstandenen Aufwandes einbehalten bzw. muss dennoch überwiesen werden.

Alle Veranstaltungen aus dem HDM-Veranstaltungsprogramm können Sie einzeln buchen. Für jede Veranstaltung bekommen Sie eine Teilnahmebescheinigung ausgestellt, wenn Sie an der Veranstaltung vollständig teilgenommen haben.

Zertifikatsteilnehmende

Haben Sie sich für den Erwerb des Zertifikats „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ entschieden, bieten wir Ihnen im Rahmen unseres neu eingeführten Betreuungskonzepts eine regelmäßige Beratung und Unterstützung an. Die Erstberatung dient der Klärung z. B. Ihrer Weiterbildungsziele, Schwerpunkte, Zeithorizonte und Rahmenbedingungen. Auf Ihren Wunsch nehmen wir Sie in eine Datei für Zertifikatsteilnehmende auf und Sie erhalten die Möglichkeit, von uns für ausgewählte Veranstaltungen vorgemerkt zu werden. Wir senden Ihnen halbjährlich eine aktualisierte Checkliste zu, anhand derer Sie den Stand Ihres Zertifikatserwerbs erkennen können, verbunden mit Empfehlungen für den weiteren Veranstaltungsbesuch.

Die Anzahl der Aufnahmen von Zertifikatsteilnehmenden erfolgt auf Basis aktueller Kapazitätsberechnungen. Bei Ausschöpfung der Kapazitäten kann der betreute Erwerb erst ab dem Folgehalbjahr angeboten werden.

Die im Rahmen einer strukturierten Graduiertenbildung absolvierten Veranstaltungen können nach Prüfung mit ihrem vollen Stundenumfang auf das Zertifikat angerechnet werden. Auch andere hochschuldidaktische Kompetenznachweise können in Absprache mit den Ansprechpartnerinnen bzw. dem Ansprechpartner des HDM für den Erwerb des Zertifikats ggf. anerkannt werden.

Ihr HDM-Team

IV. Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

Für alle Fragen rund um das Veranstaltungsprogramm und zum Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ stehen Ihnen Ihre Ansprechpartnerinnen bzw. Ihr Ansprechpartner des Hochschuldidaktischen Netzwerks Mittelhessen zur Verfügung:



Silke Bock

Technische Hochschule Mittelhessen
Eichgärtenallee 6
35394 Gießen, C50, Raum o.07
Tel.: 06 41-3 09 40 70
Silke.Bock@iww.thm.de



Ursula Rachor-Hagelüken

Technische Hochschule Mittelhessen
Eichgärtenallee 6
35394 Gießen, C50, Raum o.06
Tel.: 06 41-3 09 40 72
Ursula.Rachor@iww.thm.de



Rieke Bernard

Philipps-Universität Marburg
Deutschhausstraße 11-13,
35032 Marburg
Tel.: 0 64 21-2 82 61 24
hochschuldidaktik@uni-marburg.de



Jan-Paul Klünder

Philipps-Universität Marburg
Deutschhausstraße 11-13
35032 Marburg
Tel.: 0 64 21-2 82 64 71
jan-paul.kluender@staff.uni-marburg.de



Elena König

Justus-Liebig-Universität Gießen
Karl-Glöckner-Straße 5A
35394 Gießen
Tel.: 06 41-98442144
Elena.Koenig@zfbk.uni-giessen.de

Wir beraten Sie gerne persönlich und unterstützen Sie auf Ihrem Weg in die professionelle Lehrtätigkeit oder bei der Weiterentwicklung Ihrer Lehrkompetenz.

V. Veranstaltungsübersicht

September

03.09.2013	Konfliktkompetenz für Lehrende I: Grundlagen für den konstruktiven Umgang mit schwierigen Situationen im Lehralltag	62
04.–05.09.2013	Didaktisch sinnvoller Einsatz von studentischen Referaten und mögliche Alternativen	10
10.–11.09.2013	Umgang mit kultureller Vielfalt in Lerngruppen	56
12.09.2013	Ein Tag für die Stimme	12
13.09.2013	Diskussionen leiten	14
18.–19.09.2013	Rhetorik und Selbstpräsentation	16
23.–24.09.2013	Konfliktkompetenz für Lehrende II – Umgang mit schwierigen Situationen in Lehrveranstaltungen: Prävention und Intervention	64
25.–26.09.2013	Innovative Ideen zur Durchführung von Lehrveranstaltungen	60
27.–28.09.2013	Intercultural Communication at University	58

Oktober

01.–02.10.2013	Didaktisches Gestalten einer eigenen Lehrveranstaltung – Auftakt	18
01.10.2013	Von der Idee zum Konzept eines Weiterbildungsstudiengangs	74
08.10.2013	Modulwerkstatt: Wissenschaftliche Weiterbildungsangebote gemeinsam systematisch (weiter-)entwickeln	76
09.–10.10.2013	(Alternative) Prüfungsformen entwickeln und umsetzen	27
11.10.2013	Interaktion fördern! Interaktivere Lehre und höhere Lernerzentrierung in Veranstaltungen mit großem Auditorium	20
23.–24.10.2013	Betreuung von Qualifikationsarbeiten – eine Schlüsselkompetenz?	29
28.10.2013	Texte mit Studierenden lesen – eine Wissenschaft für sich	22
31.10.2013	ILIAS-Kurse als virtuelle Lernräume in der wissenschaftlichen Weiterbildung – Auftakt	82

November

01.11.2013	Einführungsworkshop Mind Mapping	42
04.–05.11.2013	Wertschätzende Kommunikation in der Lehre	67
05.11.2013	Arbeiten mit studentischen Tutorinnen und Tutoren – Einsatz, Schulung, E-Tutoring	24
06.11.2013	Einführung in die wissenschaftliche Weiterbildung für Lehrende	78
07.11.2013	Feedback geben und nehmen	34
08.11.2013	Didaktisches Gestalten einer eigenen Lehrveranstaltung – 1. Zwischenworkshop	18
08.–09.11.2013	Sich redend annähern – Kollegiale Praxisberatung und Gesprächsführung an der Hochschule	68
12.–13.11.2013	Moderationstechniken in der Lehre anwenden	25
14.–15.11.2013	E-Learning Grundlagen – Szenarien und Instrumente für die Lehre	44
19.11.2013	„Needful Links“ im E-Learning – Frei verfügbare Lernmaterialien im Internet finden	46
21.–22.11.2013	E-Learning effizient umsetzen – Qualitativ hochwertige Inhalte für E-Learning schnell erstellen	48
26.11.2013	Multiple Choice-Prüfungen	30
28.–29.11.2013	Computergestützte Tests und Prüfungen – Von der Fragenkonstruktion über Tests zur Lernbegleitung bis zur Scanner-Klausur oder E-Klausur	32

Dezember

02.12.2013	Evaluieren und evaluieren lassen	36
04.12.2013	Feedback-Kompetenzen in der Lehre nutzen	38
05.12.2013	ILIAS-Kurse als virtuelle Lernräume in der wissenschaftlichen Weiterbildung – Abschluss	80
06.12.2013	Praxisworkshop zum Einsatz von Mind Mapping beim Abfassen von wissenschaftlichen Arbeiten	50
09.12.2013	Umgang mit Evaluationsergebnissen	40
10.12.2013	Rechtsfragen rund um das Thema „E-Teaching“	52
12.–13.12.2013	Blockseminare in der wissenschaftlichen Weiterbildung erfolgreich planen und durchführen	82
13.12.2013	Heterogenität in der Lehre	66

Januar

09.01.2014	PowerPoint kreativ – In Lehrveranstaltungen anregend und klar präsentieren – Auftakt	54
22.01.2014	Didaktisches Gestalten einer eigenen Lehrveranstaltung – 2. Zwischenworkshop	18
23.01.2014	PowerPoint kreativ – In Lehrveranstaltungen anregend und klar präsentieren – Abschluss	54

Februar

24.–25.02.2014	Didaktisches Gestalten einer eigenen Lehrveranstaltung – Abschluss	18
----------------	--	----

VI. Veranstaltungen nach Kompetenzfeldern

Lehren und Lernen

1. Didaktisch sinnvoller Einsatz von studentischen Referaten und mögliche Alternativen

Der Workshop richtet sich an alle Lehrenden, die Referate bislang in ihre Lehre integriert haben, vorhaben dies zu tun oder den Einsatz kritisch hinterfragen. Referate zum Thema einer zweitägigen hochschuldidaktischen Weiterbildungsveranstaltung zu machen, begründet sich in der Beobachtung, dass Referate und die Präsentation von Referaten häufig als Leistungsnachweis benotet oder unbenotet in der Lehre eingesetzt werden, jedoch ebenso häufig Unmutsbekundungen zur Qualität dieser Leistungen laut werden. Studierende als Akteure beim Referate vorbereiten und halten sowie als Plenum äußern sich ebenso kritisch hierzu wie die Lehrenden selbst. Wollen wir als Lehrpersonen Referate als Bewertungsgrundlage studentischer Leistung einsetzen oder eine aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung mit dem Halten von Referaten bescheinigen, stellt sich die Frage, was wir tun können, damit studentische Referate zum Lerngewinn und Kompetenzzuwachs aller Studierenden beitragen. Alternativ wäre abgestimmt auf die Zielsetzung der Lehrveranstaltung zu klären, ob das Format „Referate“ durch andere Formate und Methoden ersetzt werden sollte.

Im Workshop gehen wir diesen Fragen anhand von Inputs und aktivierenden Methoden der Gruppen- und Einzelarbeit nach und beleuchten, auf welchen Ebenen Lehrende dazu beitragen können, dass Referate oder deren Alternativen lernförderlich für alle Studierenden umgesetzt werden. Wir analysieren den bisherigen Einsatz von Referaten, machen uns Funktion und Relevanz studentischer Referate bewusst, prüfen die Passung von Lernzielen konkreter Lehrveranstaltungen mit dem Einsatz von Referaten und Alternativen dazu als Leistungsnachweise und entwickeln Bewertungskriterien hierfür sowie Evaluationsmethoden, mit deren Einsatz alle Studierenden in den Lernprozess einbezogen werden können. Im Verlauf des Workshops sollen entsprechende Materialien für die Lehre erstellt werden.

Hinweis

Bitte bringen Sie einen eigenen Laptop und USB-Stick mit sowie sämtliche Unterlagen, die für die zu bearbeitende Lehrveranstaltung relevant sind, z. B. Lernziele, Ausschnitt des Modulhandbuchs mit vorgegebenen Lernzielen, Leistungs- und Bewertungskriterien.

Lehren und Lernen

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. Einflussfaktoren auf die Qualität studentischer Referate zu beschreiben und die eigene Lehre dahingehend zu analysieren.
2. abzuleiten, zu planen und zu entwerfen, wie sie Studierende in Zukunft, unter Berücksichtigung der eigenen Ressourcen, beim Erstellen, Halten und Evaluieren von Referaten didaktisch unterstützen werden.
3. zum Referat alternative Formen des Leistungsnachweises zu konstruieren und vorzubereiten.

Referentin

Dipl.-Päd. Alexandra Bergedick

Termine

Mi. 04.09.2013: 10.00 bis 18.00 Uhr

Do. 05.09.2013: 09.00 bis 17.00 Uhr

Ort

Justus-Liebig-Universität Gießen
Zentrum für fremdsprachliche und berufsfeldorientierte Kompetenzen (ZfbK)
Karl-Glöckner-Straße 5A
Raum 108
35394 Gießen

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 10.07.2013 bis 07.08.2013

Lehren und Lernen

2. Ein Tag für die Stimme

Hochschullehrende unterrichten zwar nicht so viel wie Lehrerinnen und Lehrer an Schulen, aber auch sie benötigen eine Stimme, die mühelos durchdringt und Inhalte angemessen vermitteln kann. Stimme und Sprechweise der Lehrenden beeinflussen stark, ob Studierende gut zuhören können oder rasch abschalten. Auch für die vielen Beratungs- und Gesprächssituationen der Lehrenden ist ein professioneller Stimmgebrauch hilfreich.

Kurz vor Beginn der Lehrveranstaltungen soll dieser „Tag für die Stimme“ Lehrenden die Möglichkeit geben, die eigene Stimme fit für das beginnende Semester zu machen.

Nach einer kurzen Einleitung zur Funktion der Stimme wird der Schwerpunkt auf praktischen Übungen zu Haltung, Atmung, Stimmklang und Sprechweise liegen.

Sie sollen an diesem Tag Übungen zu einer stimmschonenden Sprechweise kennen lernen und Übungen für eine flexible Stimme erarbeiten, die sich der Sprechsituation und dem Raum anpassen kann, gut die Studierenden erreicht und Resonanz findet.

Hinweis

Bitte tragen Sie bequeme Kleidung, in der Sie sich gut bewegen können.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. die Wirkungsweise von Stimme und Sprechweise zu beurteilen.
2. die eigenen stimmlichen Fähigkeiten wahrzunehmen und mit Hilfe der vorgestellten Übungen zu erweitern.

Lehren und Lernen

Referentin

Elisabeth Sommerhoff, M.A.

Termin

Do. 12.09.2013: 09.00 bis 16.00 Uhr

Ort

Justus-Liebig-Universität Gießen
Zentrum für fremdsprachliche und berufsfeldorientierte Kompetenzen (ZfbK)
Karl-Glöckner-Straße 5A
Raum 108
35394 Gießen

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 18.07.2013 bis 15.08.2013

Lehren und Lernen

3. Diskussionen leiten

Gute Lehre, egal ob in der Schule oder Hochschule, basiert auf gelingender Kommunikation. Da es sich in der Lehre fast immer um komplementäre (nicht-symmetrische) Gesprächssituationen handelt, ist es Aufgabe der Lehrenden, Gespräche so zu initiieren und zu leiten, dass Studierende sich in einem positiven Gesprächsklima zu Gesprächsbeiträgen ermutigt fühlen. Besonders als Moderatorin bzw. als Moderator in Seminardiskussionen können Lehrende gut zu aktiver Beteiligung anregen und so den Lernprozess insgesamt positiv unterstützen.

Wie das Initiieren, Leiten und Moderieren von Seminardiskussionen aussehen kann, das soll in dieser Veranstaltung erarbeitet und – soweit in diesem Rahmen möglich – praktisch erprobt werden.

Grundbedingungen gelingender Kommunikation sollen benannt und einige Modelle zur Analyse von Gesprächen vorgestellt werden.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. Unterrichtsgespräche zu analysieren und dabei Kommunikationsmodelle als Hilfe heranzuziehen.
2. zwischen gelenkten und offenen Seminargesprächen zu unterscheiden und sie als Diskussionsleiter/in gezielt anzuwenden.
3. Grundbedingungen für gelingende Gespräche zu erkennen und eine kooperative Gesprächshaltung einzunehmen.

Lehren und Lernen

Referentin

Elisabeth Sommerhoff, M.A.

Termin

Fr. 13.09.2013: 09.00 bis 16.00 Uhr

Ort

Justus-Liebig-Universität Gießen
Zentrum für fremdsprachliche und berufsfeldorientierte Kompetenzen (ZfbK)
Karl-Glöckner-Straße 5A
Raum 108
35394 Gießen

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 19.07.2013 bis 16.08.2013

Lehren und Lernen

4. Rhetorik und Selbstpräsentation

In der Lehrsituation gibt es zahlreiche Momente – von Begrüßungen über kurze Inputs bis hin zu Vorlesungen – in denen wir Inhalte und uns selbst präsentieren. Dabei wissen wir oft nicht, wie wir und unser Gesagtes „ankommen“: ob wir uns verständlich machen, Aufmerksamkeit und Interesse unserer Zuhörenden erreichen und welches Bild wir von uns selbst vermitteln.

In dem Workshop geht es einerseits um die Reflexion des individuellen Auftretens (Wie wirke ich und wie will ich wirken?) und andererseits um das Kennenlernen und Erproben rhetorischer Fertigkeiten (Wie vermittele ich Inhalte verständlich und Interesse weckend? Wie stärke ich meine Präsenz und den Kontakt zu den Zuhörenden in der Lehrsituation?).

Eingesetzte Methoden sind Erfahrungsaustausch, kurze Informationseinheiten, Übungen, Feedback, unter anderem mit Videoaufzeichnung.

Hinweis

Bitte bringen Sie am ersten Workshoptag einen kurzen Ausschnitt (5 bis max. 10 Minuten) einer eigenen Präsentation aus einer Lehrveranstaltung mit.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. ihre individuelle Wirkung in Lehrsituationen zu analysieren und ggf. zu modifizieren.
2. rhetorische Mittel zur verständlichen Gestaltung von Lehrinhalten zu erarbeiten.
3. die individuelle Präsenz und Kontaktgestaltung zu erweitern.

Lehren und Lernen

Referentin

Dr. Katja Franz

Termine

Mi. 18.09.2013: 10.00 bis 17.30 Uhr

Do. 19.09.2013: 10.00 bis 17.30 Uhr

Ort

Philipps-Universität Marburg
Deutschhausstraße 11–13
Raum +01/0010
35032 Marburg (Lahn)

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 18.07.2013 bis 18.08.2013

Lehren und Lernen

5. Didaktisches Gestalten und Durchführen einer eigenen Lehrveranstaltung

Wie bringe ich die Methoden und Inhalte meines Faches an die Studierenden und steuere den Lehr-/Lernprozess durch meine Kommunikation? Diese Fragen stellen sich nicht selten Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, die zum ersten Mal eine Lehrveranstaltung (LV) eigenverantwortlich leiten sollen. Diese semesterbegleitende Fortbildung vermittelt in mehreren Workshops Grundlagen für die didaktische Gestaltung und die Kommunikation in der Hochschullehre.

Der Einführungsworkshop (16 AE) vor Semesterstart dient der guten Vorbereitung der Teilnehmenden. Ein Schwerpunkt ist die Vermittlung von Grundlagen zur vorausschauenden Planung einer LV: Wie definiere ich Lernziele und wie entwickle ich daraus ein tragendes Unterrichtskonzept? Darüber hinaus werden wichtige Unterrichtsmethoden vorgestellt und auf ihre Anwendbarkeit überprüft. Zweiter Schwerpunkt des Workshops bildet eine Einführung in die Unterrichtskommunikation, die angehenden Lehrenden Sicherheit im Umgang mit der Gruppe vermitteln soll.

Im Semesterverlauf begleiten zwei Kurzworkshops (à 4 AE) den hochschuldidaktischen Lernprozess. Sie sollen zum einen dazu dienen, dass die Teilnehmenden ihre Erfahrungen austauschen können. Ggf. werden im Unterricht auftretende Probleme diskutiert. Zum anderen werden in diesen Workshops die didaktischen Methodenkompetenzen – gemäß den Bedürfnissen der Teilnehmenden – weiter vertieft.

Der Abschlussworkshop (12 AE) nach dem Ende der Vorlesungszeit verfolgt das Ziel, aus den gemachten Erfahrungen heraus die eigene Lehrkompetenz weiterzuentwickeln. Im ersten Teil des Workshops werden die erprobten Lehrkonzepte, Methoden und Kommunikation evaluiert. Schwerpunkt des zweiten Teils ist die Fortentwicklung der Unterrichtskommunikation. So werden praxisorientierte Methoden der Moderation und Ergebnissicherung als Instrumente der effizienten Prozesssteuerung vorgestellt. Schließlich wird der Umgang mit schwierigen Situationen und Konflikten in LV thematisiert und aus den Erfahrungen des abgelaufenen Semesters nach Lösungsstrategien gesucht.

Hinweis

Diese Veranstaltung richtet sich an Lehrende ohne oder mit weniger als 2 Semestern Lehrerfahrung. Die Teilnahme setzt eine eigene Lehrveranstaltung im Wintersemester 2013/2014 voraus.

Lehren und Lernen

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. grundlegende organisatorische und didaktische Kompetenzen zu entwickeln.
2. die eigene Leitungsrolle zu reflektieren.
3. Grundlagen der Unterrichtskommunikation anzuwenden.
4. Konflikte zu identifizieren und zu bearbeiten.

Referent

Dr. Markus Späth

Termine

Einführungsworkshop

Di. 01.10.2013: 10.00 bis 18.00 Uhr

Mi. 02.10.2013: 10.00 bis 18.00 Uhr

Zwischenworkshops

Fr. 08.11.2013: 14.00 bis 18.00 Uhr

Mi. 22.01.2014: 14.00 bis 18.00 Uhr

Abschlussworkshop

Mo. 24.02.2014: 10.00 bis 18.00 Uhr

Di. 25.02.2014: 10.00 bis 14.00 Uhr

Ort

Philipps-Universität Marburg

Deutschhausstraße 11–13

Raum +01/0010

35032 Marburg (Lahn)

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

40

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

60 € / 01.08.2013 bis 01.09.2013

Lehren und Lernen

6. Interaktion fördern! Interaktivere Lehre und höhere Lernerzentrierung in Veranstaltungen mit großem Auditorium

Lernen ist ein sehr individueller Prozess, der von zahlreichen Faktoren wie Vorwissen, Aufmerksamkeit, Lerninteresse und Motivation abhängt. Effizientes Lernen erscheint deshalb nur durch Ermöglichung individueller Lernphasen im Unterricht erreichbar. Die Sandwicharchitektur von Lehrveranstaltungen stellt ein übergeordnetes Prinzip dar, das durch Einsatz verschiedenster didaktischer Methoden kollektive und individuelle Lernphasen integriert und so effiziente Lernprozesse unterstützt. In dieser Veranstaltung werden die Strukturen der Sandwicharchitektur vorgestellt und diskutiert und anschließend unter Verwendung unterschiedlicher aktivierender Methoden exemplarisch geplant und auf die eigene Lehrveranstaltung bezogen.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. die lernpsychologischen Aspekte des Lehrens und Lernens zu benennen, die der Sandwicharchitektur von Lehrveranstaltungen zugrunde liegen, sie den Strukturen der Sandwicharchitektur funktionell zuzuordnen und sie zu diskutieren.
2. Großgruppenveranstaltungen und Seminare unter Berücksichtigung dieser theoretischen Grundlagen und unter Einbeziehung verschiedener aktivierender Lehrmethoden zu planen.
3. während des Workshops in der Kleingruppe exemplarisch eine Lehrveranstaltung nach dem Sandwichprinzip unter Verwendung von mindestens drei aktivierenden Methoden zu planen.
4. in der eigenen Lehrveranstaltung verschiedene aktivierende Lehrmethoden für den Großgruppen- und Seminarunterricht am Inhalt orientiert einzusetzen und die Methodenauswahl zu begründen.

Lehren und Lernen

Referentin

Dr. med. vet. Melanie Simon, MME (Master of Medical Education)

Termin

Fr. 11.10.2013: 09.00 bis 16.00 Uhr

Ort

Justus-Liebig-Universität Gießen
Zentrum für fremdsprachliche und berufsfeldorientierte Kompetenzen (ZfbK)
Karl-Glöckner-Straße 5A
Raum 106
35394 Gießen

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 16.08.2013 bis 13.09.2013

Lehren und Lernen

7. Texte mit Studierenden lesen – eine Wissenschaft für sich

Selbstständige Textarbeit ist nicht nur Voraussetzung für wissenschaftliches Arbeiten. In vielen Fächern sind das Lesen und Bearbeiten von Texten auch für das Gelingen der Lehrveranstaltung sehr wichtig.

Aus der Sicht von Lehrenden scheitert der Lehrerfolg häufig an einem zentralen Problem: Die Studierenden lesen nicht – aus welchen Gründen auch immer.

Für die Studierenden sieht das Problem oft so aus:

- Bücherberge und Kopien stapeln sich, Literaturrecherchen ufern haltlos aus
- Textarbeit löst Fluchtgefühle aus, beim Lesen bleibt nichts hängen
- Und: Das alles dauert viel zu lange

Die Folge:

Die in vielen Seminaren gewünschte gemeinsame Erarbeitung wissenschaftlicher Texte stellt die Nerven aller Beteiligten auf eine harte Probe. Diskussionen über unterschiedliche Lesarten bzw. Aussagen von Texten kommen nicht auf oder verlaufen zäh und unbefriedigend. Im Workshop werden folgende Themen behandelt: Probleme der Textarbeit in Seminaren; Textsorten und Leseanlässe; Phasen der Textarbeit; Lesestrategien (inklusive eigener Erprobung ausgewählter Techniken); Ergebnissicherung in der Textarbeit – schreiben und diskutieren.

Hinweis

Welche dieser Bereiche im Workshop schwerpunktmäßig behandelt werden, hängt vom Interesse der Teilnehmenden ab. Sie haben auch im Vorfeld die Möglichkeit, ihre Fragen und Anliegen zu diesen Themenbereichen zu formulieren, so dass im Workshop konkret darauf eingegangen werden kann.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. die Probleme bei der Textarbeit mit Studierenden zu erarbeiten.
2. Textbearbeitung einzeln, paarweise und in Gruppen anzuleiten.
3. Studierenden Hilfestellungen beim selbständigen Lesen und Verarbeiten wissenschaftlicher Texte zu geben.
4. Lesetechniken sinnvoll gemäß Textsorte und Leseanlass einzusetzen.

Lehren und Lernen

Referentin

Dipl.-Päd. Dagmar Schulte

Termin

Mo. 28.10.2013: 10.00 bis 18.00 Uhr

Ort

Philipps-Universität Marburg
Deutschhausstraße 11–13
Raum +01/0010
35032 Marburg (Lahn)

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 28.08.2013 bis 28.09.2013

Lehren und Lernen

8. Arbeit mit studentischen Tutorinnen und Tutoren – Einsatz, Schulung, E-Tutoring

Ein einführender Impuls zum Thema „Arbeit mit und Einsatz von studentischen Tutorinnen und Tutoren“ erwartet Sie, bevor Sie in Arbeitsgruppen Ihrer Wahl das Thema unter verschiedenen Aspekten vertiefen. Dazu gehören auch Beispiele von Schulungsmaterialien, die Lehrende ihren Tutoren an die Hand geben können. An diesem ersten Impulsabend des Lehr-Lern-Kolloquiums der Philipps-Universität Marburg soll wieder fächerübergreifend und auf Augenhöhe über eine wichtige Art der Unterstützung des Lernens von Studierenden diskutiert werden.

Hinweis

Die Abendveranstaltung wird durch den Fachbereich Erziehungswissenschaften in Zusammenarbeit mit dem HDM angeboten. Sie können sich entweder über diese Seite oder direkt über den Fachbereich Erziehungswissenschaften anmelden.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. konkrete Beispiele unterschiedlicher Tutoreneinsätze zu benennen und auf den Einsatz in ihrer eigenen Lehrveranstaltung anzuwenden.
2. verschiedene Möglichkeiten, das Lernen von Studierenden durch Tutorinnen und Tutoren zu unterstützen, sei es durch Präsenz-Begleitung oder durch E-Tutoring, auf ihre eigene Lehrveranstaltung zu übertragen.

Referentin und Referenten

Prof. Dr. Susanne Lin-Klitzing, Christian Dorn, Dr. Uwe Feldbusch

Termin

Di. 05.11.2013: 18.30 bis 20.00 Uhr

Ort

Philipps-Universität Marburg
Lern- und Forschungswerkstatt
des Institut für Schulpädagogik
Pilgrimstein 2
35032 Marburg (Lahn)

Veranstalter

Lehr-Lern-Kolloquium der Philipps-Universität
Marburg

Arbeitseinheiten

2

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

0 € / 05.09.2013 bis 31.10.2013

Lehren und Lernen

9. Moderationstechniken in der Lehre anwenden

Lehre und Lehrerfolg werden zunehmend dadurch beeinflusst, wie sich Studierende eigeninitiativ mit bestimmten Lerninhalten beschäftigen. Die Erhöhung der Behaltensquoten durch selbständiges Arbeiten ist dabei nur ein Aspekt. Wesentlich wichtiger für die Gesamtqualifikation der Studierenden ist der Aufbau von praktischer Methodenkompetenz. Moderationstechniken helfen dabei, Studierendengruppen bei dieser Form der Lernarbeit zu unterstützen und die Prozesse zielorientiert zu begleiten.

Dieser Workshop greift Moderationstechniken und deren Anwendung in der Lehre auf. Die Schwerpunkte der Betrachtungen liegen dabei auf methodischen Möglichkeiten zur moderierenden Begleitung von Studierendengruppen und der praktischen Vertiefung von Moderationsfähigkeiten.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. die besonderen Anforderungen der Moderatorenrolle zu erkennen und entsprechende Verhaltensweisen anzuwenden.
2. Moderationstechniken zur Aktivierung der Studierenden und zur Erhöhung von Verbindlichkeit auszuwählen.
3. einen strukturierten Moderationsplan zu erarbeiten und dadurch eine zielorientierte Moderation zu praktizieren.
4. die Bedeutung von Visualisierung zu erkennen und passende Methoden auszuwählen.
5. ausgewählte Moderationsmethoden für die Lehre zuzuordnen und für die verschiedenen Lernphasen bis zur Lernerfolgskontrolle anzuwenden.
6. Studierende bei der Anwendung von Moderationsmethoden zu unterstützen und zu unterweisen.

Lehren und Lernen

9. Moderationstechniken in der Lehre anwenden

Referentin

Dipl.-Psych. Antje Schuck-Schmidt

Termine

Di. 12.11.2013: 09.00 bis 16.00 Uhr

Mi. 13.11.2013: 09.00 bis 16.00 Uhr

Ort

Technische Hochschule Mittelhessen
Campus Gießen
Gebäude C50
Eichgärtenallee 6
35394 Gießen

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 17.09.2013 bis 15.10.2013

**Diese Veranstaltung ist auf den Zertifikatsschwerpunkt
„Wissenschaftliche Weiterbildung“ anrechenbar.**

VI. Veranstaltungen nach Kompetenzfeldern

Prüfen und Beraten

10. (Alternative) Prüfungsformen entwickeln und umsetzen

Stoffzentrierte Lehrveranstaltungen werden traditionell mit Klausuren und/oder Hausarbeiten abgeschlossen. Der tatsächliche Lernerfolg dieser Form ist stark umstritten. Zudem ist die Auswertung und Beurteilung mancher traditioneller Prüfungsformen oft sehr zeitintensiv.

Um nachhaltiges Lernen zu sichern, sind lernzentrierte Prüfungsformen hilfreich, die darauf abzielen, das Weiterlernen der geprüften Person zu fördern. Prüfungen sollten von daher mit Blick auf die Zukunft konzipiert werden und andere Möglichkeiten nutzen, die mit Lernzielen und Lernaktivitäten der Studierenden kongruent sind.

Im Workshop werden bereits mit Erfolg eingesetzte alternative Prüfungsformen vorgestellt und deren Einsatzmöglichkeiten vermittelt (z.B. Lernportfolios, Lernjournale, Classroom Assessment-Techniken usw.) – sowohl für abschließende als auch für begleitende Prüfungs- oder Rückmeldeformen.

Darüber hinaus erlernen Sie eine Herangehensweise, mit deren Hilfe Sie Prüfungsformen für Ihre Veranstaltungskonzepte entwickeln können und eine Methode, um lernfördernde Bewertungskriterien zu entwickeln.

Abschließend gehen wir kurz auf das Thema Vereinbarkeit von Prüfungsordnung und Prüfungsmethoden ein.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. abgestimmt auf Lernziele und Lernaktivitäten ihrer Veranstaltungen kongruente Prüfungsformen selbst zu entwickeln.
2. bereits bekannte alternative Prüfungsformen sinnvoll in ihre Lehrkonzepte einzubinden.
3. transparente und beschreibende Bewertungskriterien zu entwickeln.

Prüfen und Beraten

10. (Alternative) Prüfungsformen entwickeln und umsetzen

Referentin

Dr. Eva Reichmann

Termine

Mi. 09.10.2013: 13.00 bis 17.00 Uhr

Do. 10.10.2013: 09.00 bis 17.00 Uhr

Ort

Philipps-Universität Marburg
Deutschhausstraße 11–13
Raum +01/0010
35032 Marburg (Lahn)

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

12

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 09.08.2013 bis 09.09.2013

Prüfen und Beraten

11. Betreuung von Qualifikationsarbeiten – eine Schlüsselkompetenz?

Der universitäre Alltag von Lehrenden verlangt neben der eigentlichen Lehrtätigkeit eine Vielzahl von Kompetenzen, die in den jeweiligen Qualifikationsphasen nicht immer thematisiert werden können. So werden die Beratung und Anleitung von Studierenden, die ihre Abschlussarbeit schreiben (wollen), und Promovierenden nicht immer als Kommunikations- und Problemfeld deutlich.

In diesem Kurs werden die einzelnen Schritte des Beratungsprozesses unter individueller und fachspezifischer Fokussierung diskutiert, um Betreuung und Anleitung von Qualifikationsschriften effizienter und effektiver gestalten zu können.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. Betreuung und Anleitung als Beratungsprozess darzulegen.
2. Betreuung als kommunikativen Prozess zu gestalten.
3. einen individuellen Betreuungsstil zu entwickeln.

Referentin

Prof. Dr. Christa M. Heilmann

Termine

Mi. 23.10.2013: 10.00 bis 18.00 Uhr

Do. 24.10.2013: 10.00 bis 18.00 Uhr

Ort

Philipps-Universität Marburg
Deutschhausstraße 11–13
Raum +01/0010
35032 Marburg (Lahn)

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 23.08.2013 bis 23.09.2013

Prüfen und Beraten

12. Multiple Choice-Prüfungen

Durch die Bologna-Reformen und Curriculumsänderungen der letzten Jahre ist in den meisten Studiengängen das Prüfungsaufkommen stark angestiegen. Um dem angemessen zu begegnen und trotzdem die vorgegebenen Gütekriterien einzuhalten, werden vermehrt Multiple Choice Prüfungen eingesetzt. Diese Prüfungen unterliegen dem Anspruch der Rechtssicherheit. Die erstellten Fragen müssen sowohl fachlichen als auch formalen Gütekriterien genügen. Dabei sind innerhalb der Fragen auch ungewollte Lösungshinweise zu vermeiden. Durch den Einsatz elektronischer Prüfungssysteme kann nicht nur eine Effizienzsteigerung erreicht werden, sondern vor allem eine Qualitätsverbesserung der Prüfungen durch erleichtertes Pre- und Post-Review.

In diesem Workshop wird ein Überblick über das Prüfen mit Multiple Choice-Fragen und den Einsatz elektronischer Systeme vermittelt. In Übungen sollen die Teilnehmenden eigene Fragen entwickeln, sich gegenseitig Feedback geben und für potentielle Fehlerquellen sensibilisiert werden.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. im Rahmen des „Constructive Alignment“ die zu den Lernzielen passende Prüfungsmethode zu wählen.
2. eigene Multiple Choice Fragen zu erstellen und versteckte Lösungshinweise zu vermeiden.
3. fremde Multiple Choice Fragen im Rahmen eines Reviews zu bewerten und Verbesserungsvorschläge zu formulieren.

Prüfen und Beraten

Referent

Dr. Jan P. Ehlers, M.A.

Termin

Di. 26.11.2013: 09.00 bis 17.00 Uhr

Ort

Philipps-Universität Marburg
Deutschhausstraße 11–13
Raum +01/0010
35032 Marburg (Lahn)

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 26.09.2013 bis 26.10.2013

Prüfen und Beraten

13. Computergestützte Tests und Prüfungen – Von der Fragenkonstruktion über Tests zur Lernbegleitung bis zur Scanner-Klausur oder E-Klausur

Die Veranstaltung richtet sich an Lehrende, die sich mit computerunterstützten Prüfungs- bzw. Testformaten auseinandersetzen möchten. Solche Formate können z. B. sein: Elektronische Klausuren, automatisch auswertbare Scanner-Klausuren, Selbstlern-Tests, E-Portfolios oder Peer-Review-Verfahren. In der Praxis haben sich vor allem Prüfungen auf Basis von Multiple bzw. Single Choice-Fragen (MC & SC) etabliert, da sich diese für automatisierte Auswertungen auch bei größeren Teilnehmerzahlen eignen. Der Workshop hat hier seinen Schwerpunkt und zeigt die entsprechende Umsetzung in der Lernplattform ILIAS sowie der Scanner-Software Fred und Klaus.

In der Veranstaltung werden folgende Themenbereiche behandelt: Prüfungsdidaktische Grundlagen, prüfungsrechtliche Aspekte und Prüfungsordnungen, SC/MC-Fragen, Scanner-Klausuren mit Fred und Klaus, deren Entwicklung, Durchführung, Auswertung und Item-Analyse am ersten Tag.

ILIAS-Grundlagen, Fragetypen in ILIAS, Eigenschaften, Klassifikation und Auswahl der einzelnen Fragetypen, Fragenpools, Test- und Prüfungsformen wie Selbsttest, Einstufungstest, Zugangstest, E-Klausur, Testeinstellungen, Durchführung einer E-Klausur an den Universitäten Gießen und Marburg mit ILIAS und dem Safe Exam Browser (SEB), Auswertung sowie manuelle Nachbewertung und alternative Prüfungsformen wie E-Portfolio, Blog und Übung, Peer-Review-Verfahren am zweiten Tag.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. prüfungsdidaktische sowie prüfungsrechtliche Grundlagen zu erläutern.
2. standardisierte SC & MC-Fragen zu erstellen und zu bewerten.
3. die Prüfungssoftware Klaus, Fred sowie die Testfunktionalität von ILIAS zu nutzen.
4. weitere Fragetypen und Prüfungsformen zu benennen.
5. Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Prüfungssysteme zu benennen und deren Einsatz in eigenen Lehrveranstaltungen zu planen.

Prüfen und Beraten

Referenten

Mirco Hilbert
Frank Waldschmidt-Dietz

Termine

Do. 28.11.2013: 09.00 bis 17.00 Uhr
Fr. 29.11.2013: 09.00 bis 17.00 Uhr

Ort

Justus-Liebig-Universität Gießen
Heinrich-Buff-Ring 58–62
EDV-Raum Chemie I 0024a
35392 Gießen

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 03.10.2013 bis 31.10.2013

VI. Veranstaltungen nach Kompetenzfeldern

Lehrevaluation

14. Feedback geben und nehmen

Feedback ist eine Form der Evaluation, die in vielfältiger Form eingesetzt werden kann, um das Lehrgeschehen zu verbessern. Rückmeldungen über Wissensstand und Wissenslücken sind dabei genauso möglich wie über den Lern- und Arbeitsprozess, das Gruppenklima, die Interaktion zwischen Lehrenden und Studierenden, das Konzept der Lehrveranstaltung und vieles mehr.

Feedback ist ein Prozess der auf Gegenseitigkeit beruht, d.h. die Lehrenden und Studierenden sind dabei in Interaktion und teilen ihre jeweilige Wahrnehmung der Situation mit. Feedback kann auf vielerlei Weisen, mündlich, schriftlich, durch Aufstellungen und Visualisierungen usw., erfolgen, es kommt dabei vor allem darauf an, was die Lehrenden wissen oder auch den Studierenden mitteilen wollen.

Im Workshop werden viele, vor allem schnell und unaufwändig einsetzbare, Verfahren des Feedbacks vorgestellt, erprobt und diskutiert.

Hinweis

Welche dieser Bereiche im Workshop schwerpunktmäßig behandelt werden, hängt vom Interesse der Teilnehmenden ab. Sie haben auch im Vorfeld die Möglichkeit, ihre Fragen und Anliegen zu diesen Themenbereichen zu formulieren, so dass im Workshop konkret darauf eingegangen werden kann.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. ihre Feedbackanliegen konkret zu formulieren.
2. begründet darauf abgestimmte Feedback-Verfahren auszuwählen und ggf. anzuleiten.
3. Studierenden lehrzielorientiertes Feedback zu geben.
4. die Feedback-Ergebnisse auszuwerten und ggf. Veränderungen am Lehrkonzept oder didaktischen Setting zu planen.

Lehrevaluation

Referentin

Dipl.-Päd. Dagmar Schulte

Termin

Do. 07.11.2013: 10.00 bis 18.00 Uhr

Ort

Philipps-Universität Marburg
Deutschhausstraße 11–13
Raum +01/0010
35032 Marburg (Lahn)

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 07.09.2013 bis 07.10.2013

Lehrevaluation

15. Evaluieren und evaluieren lassen

Evaluation ist ein Stichwort, das im Zusammenhang mit Qualität der Lehre immer wieder fällt. Evaluationsverfahren sollen sowohl dazu beitragen, die Qualität von Lehrveranstaltungen zu bewerten, als auch durch ihre Ergebnisse Notwendigkeiten zur Weiterentwicklung ihrer Qualität sichtbar machen. Allerdings haben Lehrende und Studierende gegenüber diesem Verfahren teilweise Vorbehalte:

Werden unbeliebte Themen oder anspruchsvolle Arbeitsweisen schlechter evaluiert?
Werden die Rückmeldungen lediglich gesammelt und gespeichert, ohne dass ihre Ergebnisse genutzt werden, um die Qualität der Lehre zu verbessern?

Im Workshop wird zunächst eine kurze Bestandsaufnahme der Erfahrungen mit bisherigen Evaluationen gemacht. Es folgen kurze Inputs über Arten der Evaluation, deren Funktionen und verschiedene Erhebungsverfahren. Diese werden mit praktischen Materialien (Checklisten, Musterbögen usw.) ergänzt. Auch Fragen der Auswertung, Rückkoppelung und Optimierung werden diskutiert.

Hinweis

Welche dieser Bereiche im Workshop schwerpunktmäßig behandelt werden, hängt vom Interesse der Teilnehmenden ab. Sie haben auch im Vorfeld die Möglichkeit, ihre Fragen und Anliegen zu diesen Themenbereichen zu formulieren, so dass im Workshop konkret darauf eingegangen werden kann.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. ihre Ziele und Bedürfnisse in Bezug auf die Evaluation ihrer Lehre zu formulieren.
2. die dafür angemessenen Evaluationsinstrumente und -settings begründet auszuwählen und in ihren Veranstaltungen einzuplanen.
3. die Ergebnisse einer Lehrevaluation auszuwerten und ggf. Veränderungen am Lehrkonzept zu planen.

Lehrevaluation

Referentin

Dipl.-Päd. Dagmar Schulte

Termin

Mo. 02.12.2013: 10.00 bis 18.00 Uhr

Ort

Philipps-Universität Marburg
Deutschhausstraße 11–13
Raum +01/0010
35032 Marburg (Lahn)

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 02.10.2013 bis 02.11.2013

Lehrevaluation

16. Feedback-Kompetenzen in der Lehre nutzen

Die Feedback-Technik ist eine Gesprächsform, die dabei hilft, die berufliche Zusammenarbeit zu optimieren und zu erleichtern. Dies geschieht über die konstruktive, gewünschte und eingeforderte Rückmeldung, wie man die anderen sieht bzw. wie man selbst von anderen gesehen wird. So können beide Parteien durch die offene und faire Reflexion voneinander lernen. In der Lehre bedeutet dies konkret, dass die Lehrenden Feedback-Kompetenzen aktiv nutzen können, um unter anderem ihre Beratungsarbeit für Studierende zu erleichtern und Rückmeldungen von Studierenden oder von Kolleginnen und Kollegen effizienter verarbeiten zu können. Nicht immer verlaufen solche Situationen reibungslos, denn jeder Mensch hat eine natürliche Hemmschwelle, sich mit der Wirkung seiner eigenen Person auf andere auseinanderzusetzen.

Die angebotene Veranstaltung wird Lehrende dabei unterstützen, die Qualität, Effizienz und den persönlichen Stil ihres Feedbacks zu verbessern. Dazu werden die Vorbereitung auf das Feedback, Feedback geben und nehmen, Feedback-Regeln, der Verlauf von Feedbackgesprächen und das Entstehen und Verarbeiten von Emotionen thematisiert.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. den Nutzen von Feedback zur Verminderung von Missverständnissen zu beschreiben.
2. den Einsatz von unterschiedlichen Feedback-Methoden in ihren Lehrveranstaltungen zu planen.
3. persönliche Feedbackgespräche zu führen.
4. ihr Beratungsangebot durch Feedbacktechniken zu ergänzen.

Lehrevaluation

Referentin

Dipl.-Psych. Antje Schuck-Schmidt

Termin

Mi. 04.12.2013: 09.00 bis 16.00 Uhr

Ort

Justus-Liebig-Universität Gießen
Alexander-von-Humboldt Gästehaus
Rathenaustraße 24a
35394 Gießen

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 09.10.2013 bis 06.11.2013

Lehrevaluation

17. Umgang mit Evaluationsergebnissen

Lehrende erhalten von ihren Studierenden Rückmeldungen in Form von Evaluationen, die sich in der Regel auf die Veranstaltung insgesamt und die Rahmenbedingungen, sowie auf das konkrete Verhalten in der Rolle als Lehrende bzw. Lehrender beziehen. Wenn Lehrende nicht aktiv werden, bleiben dies Einweg-Kommunikationen mit beschränkter Wirkung.

Dieser Workshop eröffnet Ihnen die Möglichkeit, sich im kollegialen Rahmen mit folgenden Fragen auseinanderzusetzen:

- Wie kann ich als Lehrende bzw. Lehrender mit Evaluationsergebnissen umgehen? Wie kann ich sie deuten und verstehen?
- Wie kann ich darauf meinen Studierenden gegenüber reagieren?
- Wie kann ich Evaluationen / Rückmeldungen in meine Lehre einbinden, um rechtzeitig reagieren und daraus selbst lernen zu können?
- Wie kann ich mit unverständlichen / widersprüchlichen / negativen Ergebnissen umgehen?

Darüber hinaus werden Impulse zum aktiven Umgang mit Evaluationen gegeben. Die Evaluationsergebnisse werden dazu in den Kontext der Qualitätsentwicklung gestellt, um für die persönliche oder gemeinsame Weiterentwicklung genutzt zu werden. Ziel ist es, Evaluationsergebnisse als Elemente eines diskursiven Entwicklungsprozesses für die Qualität der Lehre zu verstehen und zu behandeln.

Hinweis

Bitte bringen Sie konkrete Evaluationsergebnisse als Material für die Fallarbeit mit. Der eigene Beitrag in dieser Form trägt entscheidend zum Gelingen der Veranstaltung bei.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. anhand konkreter Beispiele schriftliche Fragebogenergebnisse zu erläutern und in Bezug auf konkrete Lehrsituationen zu deuten.
2. geeignete Strategien für die Spiegelung der erhaltenen Ergebnisse an Studierende zu formulieren.
3. für sich persönlich Strategien für den Umgang mit unverständlichen / widersprüchlichen / negativen Ergebnissen zu entwickeln.
4. eigene Ziele für die persönliche (Lehr-)Entwicklung anhand der Ergebnisse festzuhalten.

Lehrevaluation

Referentin

Eva Heinold-Krug, M.A.

Termin

Mo. 09.12.2013: 10.00 bis 18.00 Uhr

Ort

Justus-Liebig-Universität Gießen
Universitätshauptgebäude (Gustav-Krüger-Saal)
Ludwigstraße 23
35390 Gießen

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 14.10.2013 bis 11.11.2013

VI. Veranstaltungen nach Kompetenzfeldern

Medienkompetenz

18. Einführungsworkshop Mind Mapping

Sind Sie im beruflichen Alltag regelmäßig mit der Planung von Besprechungen, Vorträgen oder Veranstaltungen bzw. dem Abfassen von Texten beschäftigt? Mit Hilfe von Mind Mapping können diese Aktivitäten effizienter und effektiver gestaltet werden als mit den in vielen Fällen verwendeten linearen Aufzeichnungen.

Im Rahmen der Veranstaltung erfolgt eine theoretische Einführung in die Methode des Mind Mapping. Während einer Übung zum Erstellen von Mind Maps von Hand werden die Prinzipien in der Praxis angewandt. Die verschiedenen Anwendungsfelder (z.B. Veranstaltungsplanung oder Protokollführung) werden beispielhaft vorgestellt. Ergänzend erfolgt eine kurze Einführung in ein Softwareprogramm zur Erstellung von Mind Maps sowie die Vorstellung des Potentials solcher Softwareprogramme.

Bei diesem Workshop handelt es sich nicht um eine Softwareschulung, sondern um einen Methodenworkshop zum Thema Mind Mapping.

Hinweis

Bitte bringen Sie zum Kurs Ihr eigenes Laptop mit vorab installierter Software mit. Details zur verwendeten (kostenfreien) Software erhalten Sie einige Tage vor Kursbeginn. Falls Sie kein eigenes Laptop zur Verfügung haben oder die genannte Software nicht auf Ihrem Laptop läuft, wenden Sie sich bitte bis 24.10.2013 an den Veranstalter.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. die Bedeutung der Prinzipien von Mind Mapping bei der Anwendung zu beurteilen und sie angemessen anzuwenden.
2. Mind Maps zu einem eigenen Thema von Hand zu entwickeln.
3. mögliche Anwendungsfelder anhand von Beispielen zu benennen und zu umreißen.
4. Grundfunktionen einer Mind Mapping Software anzuwenden und eine erste Mind Map mit Hilfe von Software zu gestalten.
5. das Potential von Mind Mapping Software zu formulieren und Unterschiede zwischen verschiedenen Programmen zu beurteilen.

Medienkompetenz

Referentin

Dipl.-Ing. (FH) Ulrike Mayer, Master of Organizational Psychology

Termin

Fr. 01.11.2013: 10.00 bis 17.00 Uhr

Ort

Technische Hochschule Mittelhessen
Campus Gießen
Gebäude C50
Eichgärtenallee 6
35394 Gießen

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 09.09.2013 bis 04.10.2013

Medienkompetenz

19. E-Learning Grundlagen – Szenarien und Instrumente für die Lehre

Die Veranstaltung richtet sich an Lehrende mit PC-Erfahrung (PowerPoint, Internet, Medienformate sind bekannt) und soll einen Einstieg in das Thema „E-Learning“ bieten.

Folgende Themenbereiche werden in der Veranstaltung behandelt:

1. Allgemeines Verständnis von E-Learning: Sie lernen, was alles unter E-Learning zu verstehen ist, welche verschiedenen Formen es gibt und welche Faktoren zu beachten sind, um einen Mehrwert gegenüber traditioneller Lehre zu erzielen. Neben den begrifflichen Grundlagen werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie Sie die Neuen Medien effektiv in der Lehre einsetzen können und Ihre Studierenden davon profitieren.
2. Einblick in die konkreten medientechnischen Angebote: Wie funktionieren Lernplattformen (insbes. ILIAS), Foren, Wiki, E-Lectures oder Web Based Trainings (WBTs)? Wie können diese Instrumente in der Lehre eingesetzt werden?
3. Chancen und Risiken von E-Learning: Wozu E-Learning?, Prinzipien der Medienkombination, E-Learning als Unterstützung der didaktischen Methoden, Trends und Hypes im E-Learning, E-Learning 2.0, Urheberrechtsproblematik.
4. Konzepterstellung – E-Learning praktisch anwenden: An konkreten Beispielen wird der mögliche Mehrwert von E-Learning-Elementen für die Qualität der Lehre aufgezeigt und im Hinblick auf potenzielle Probleme kritisch diskutiert. In Kleingruppen sollen konkrete E-Learning-Konzepte erarbeitet werden.

Während der beiden Tage werden die synchronen und asynchronen Tools in ILIAS vorgestellt und beispielhaft mit einer Auswahl an Werkzeugen in ILIAS gearbeitet.

Hinweis

Es handelt sich bei dieser Veranstaltung NICHT um einen Kurs zur Bedienung von ILIAS. Bitte sprechen Sie hierfür die jeweiligen Ansprechpartner der E-Learning-Zentren Ihrer Hochschule an. Die verschiedenen Formen der E-Prüfungen werden in dieser Veranstaltung nur angeschnitten. Am 21. und 22.11.2013 wird eine separate Veranstaltung zum Thema E-Prüfungen zum vertieften Einstieg angeboten.

Bitte prüfen Sie unter www.uni-giessen.de/cms/hd-test, ob die Voraussetzungen zum Besuch des Grundlagenkurses gegeben sind.

Medienkompetenz

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. die Grundbegriffe des E-Learnings und deren Einsatzmöglichkeiten zu benennen.
2. den Mehrwert des E-Learning-Einsatzes in Bezug auf die eigene Lehrveranstaltung zu identifizieren.
3. die gängigsten medientechnischen Angebote zu benennen.
Ferner haben sie den Umgang mit ausgewählten E-Learning-Tools in der Lernplattform ILIAS ausprobiert und geübt.

Referenten

Dipl.-Psych. Ralf Frenger
Alexander Sperl

Termine

Do. 14.11.2013: 09.00 bis 17.00 Uhr
Fr. 15.11.2013: 09.00 bis 17.00 Uhr

Ort

Justus-Liebig-Universität Gießen
Heinrich-Buff-Ring 58–62
EDV-Raum Chemie I 0024a
35392 Gießen

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 19.09.2013 bis 17.10.2013

**Diese Veranstaltung ist auf den Zertifikatsschwerpunkt
„Wissenschaftliche Weiterbildung“ anrechenbar.**

Medienkompetenz

20. „Needful Links“ im E-Learning – Frei verfügbare Lernmaterialien im Internet finden

Die Veranstaltung richtet sich an Lehrende, die Erfahrungen im Umgang mit dem PC haben (Word, PowerPoint, Lernplattformen) und nun ihre Lehre mit E-Learning-Elementen bereichern wollen. Viele Lehrende, die Selbstlernmaterialien in ihre Lehre einbinden wollen, stehen vor dem Problem, woher sie diese Inhalte nehmen sollen. Soll man eigene Präsentationen ins Netz stellen? Eigene Skripte verwenden? Lehrbücher einscannen? Eigene Web Based Trainings (WBTs) erstellen?

Wir möchten die vielfältigen Angebote (OER – Open Educational Resources) vorstellen, die in verschiedensten Bereichen aus Forschung und Lehre bereits im Netz verfügbar sind. Die Teilnehmenden erhalten die Gelegenheit, für sie interessante Online-Angebote zu recherchieren, anhand einer Checkliste deren Eignung für die eigene Lehre zu bewerten und ihre Erfahrungen untereinander auszutauschen.

Im zweiten Teil der Veranstaltung richtet sich der Blick auf die Fragestellung, wie man im Internet fündig wird. Welche Webseiten geben einen Überblick zum Thema E-Learning? Wie bedient man die gängigen Suchmaschinen (z. B. Google), um interessante Angebote im Internet zu finden? Gibt es berechtigte Alternativen zu Google? Wie unterscheidet man gute von schlechten Angeboten? Unter welchen rechtlichen Bedingungen können Sie die Materialien nutzen?

Hinweis

Für die Teilnahme an dieser Veranstaltung bringen Sie bitte einen eigenen Laptop mit, der über Eduroam auf das W-LAN der THM zugreifen kann.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. die im Netz verfügbaren Selbstlernmedien verschiedenster Fachrichtungen exemplarisch zu benennen und aufzurufen.
2. geeignete Suchstrategien anzuwenden, um online weitere Materialien für ihre Lehre zu finden.
3. Online-Lernmaterialien unter Berücksichtigung der rechtlichen Bestimmungen in ihrer Lehre einzusetzen.

Medienkompetenz

Referentinnen

Agnieszka Rieder M. A.
Dipl.-Psych. Maria Siegert

Termin

Di. 19.11.2013: 09.00 bis 16.00 Uhr

Ort

Technische Hochschule Mittelhessen
Campus Gießen
Gebäude C 50
Eichgärtenallee 6
35394 Gießen

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 24.09.2013 bis 22.10.2013

Medienkompetenz

21. E-Learning effizient umsetzen – Qualitativ hochwertige Inhalte für E-Learning schnell erstellen

Häufig scheitert der Einsatz von E-Learning in der eigenen Lehre an dem Mehraufwand, den man scheinbar betreiben muss, damit didaktisch sinnvolle Elemente erstellt werden können. Der Kurs möchte zeigen, dass das nicht unbedingt so sein muss. In den letzten Jahren haben sich die Möglichkeiten der Produktion von multimedialen Anteilen für den Einsatz in der Lehre enorm verbessert. Dazu wurde in letzter Zeit mit dem Themenbereich Open Educational Resources (OERs) eine Diskussion um frei verfügbare und offene Materialien angestoßen. In dieser Veranstaltung werden dazu eine Reihe von Werkzeugen besprochen und ausprobiert, die Lehrende und Studierende dabei unterstützen, E-Learning-Materialien schnell und qualitativ hochwertig zu erstellen. Dabei wird natürlich die Frage nicht außer Acht gelassen, welche Inhalte sich besonders für eine Umsetzung eignen und wie die Produkte integriert werden können.

Folgende Themenbereiche werden behandelt:

1. Prezi, Screencasts, Lernmodule – Inhalte multimedial aufwerten: Welche Werkzeuge gibt es für die unkomplizierte Erstellung qualitativ hochwertiger Materialien? Welche Inhalte eignen sich für die Umsetzung als Multimedia-Element besonders? Wie bindet man die Elemente sinnvoll in die eigene Lehre ein?
2. Inhaltserstellung mit Studierenden – Werkzeuge für die Kollaboration: Wie kann die Inhaltserstellung durch Studierende aussehen? Welche Mittel der Qualitätssicherung stehen zur Verfügung? Welche Anreize bestehen für Lehrende und Studierende in einem solchen Ansatz?
3. Open Educational Resources: Was sind OERs? Wie kann man OERs selbst erstellen, austauschen und finden? Warum sollten Lehrende ihre Materialien zur Verfügung stellen?
4. Weitere Aspekte der Integration von E-Learning-Elementen: Welche Möglichkeiten bietet E-Learning für die Motivierung von Studierenden? Wie kann man Wissen abfragen? Wann lohnt es sich, E-Learning einzusetzen? Wie gestaltet man eine reibungslose Integration von E-Learning?

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. Werkzeuge zu beschreiben, die Ihnen helfen, hochwertige E-Learning-Inhalte einfach zu erstellen.
2. Szenarien zur Integration von E-Learning in der eigenen Veranstaltung zu entwerfen.
3. Ideen zur Aktivierung von Studierenden durch den E-Learning-Einsatz zu entwickeln.
4. offene Materialien zu finden und auszutauschen.

Medienkompetenz

Referent

Alexander Sperl

Termine

Do. 21.11.2013: 09.00 bis 17.00 Uhr

Fr. 22.11.2013: 09.00 bis 17.00 Uhr

Ort

Justus-Liebig-Universität Gießen
Heinrich-Buff-Ring 58–62
EDV-Raum Chemie I 0024a
35392 Gießen

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 26.09.2013 bis 24.10.2013

Diese Veranstaltung ist auf den Zertifikatsschwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“ anrechenbar.

Medienkompetenz

22. Praxisworkshop zum Einsatz von Mind Mapping beim Abfassen von wissenschaftlichen Arbeiten

In der Vorbereitung einer wissenschaftlichen Arbeit wird in der Regel eine Fülle von Informationen gesammelt. Diese Daten müssen bei der Erstellung des Berichts reduziert, strukturiert, zusammengefasst und mit eigenen Untersuchungsergebnissen diskutiert sowie in einem eigenen Text wiedergegeben werden. Mit Hilfe von Mind Mapping können die erforderlichen Arbeitsschritte effizient und effektiv vorgenommen werden.

Einführend werden vertiefende Informationen zum Mind Mapping vorgestellt, die die Entwicklung eines persönlichen Stils fördern. Wesentlicher Bestandteil des Workshops sind praktische Übungen mit Inhalten, die für die Teilnehmenden von Bedeutung sind. Bringen Sie deshalb zum Kurs bitte verschiedenes Textmaterial zu Ihrem Thema mit. Während des Workshops erhalten Sie eine individuelle Beratung, auf Wunsch auch zum bisherigen Ablauf Ihrer Arbeit bzw. zum weiteren Vorgehen. Deshalb ist es notwendig, dass Sie vier Wochen vor Kursbeginn eine Mind Map mit einer Übersicht Ihrer wissenschaftlichen Arbeit und eine Kurzbeschreibung des Projekts an die Referentin schicken (detaillierte Informationen hierzu erhalten Sie rechtzeitig vor Kursbeginn). Inhalt der praktischen Übungen kann z. B. eine Zusammenfassung eines Textes anderer Autoren mittels Mind Map sein oder es kann das Abfassen eines Abschnitts der eigenen Arbeit in einem Mind Map vorbereitet werden.

Während des Workshops können Sie die Mind Maps von Hand oder mit einer Software erstellen.

Hinweis

Voraussetzung ist die Teilnahme am „Einführungsworkshop Mind Mapping“ oder anderweitig erworbene Vorkenntnisse.

Bitte bringen Sie zum Kurs Ihr eigenes Laptop mit vorab installierter Software mit.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. das Potential der Methode Mind Mapping zu erkennen.
2. Mind Maps zu den Inhalten der eigenen wissenschaftlichen Arbeit zu kreieren.
3. einen individuellen Stil beim Einsatz von Mind Mapping zu entwickeln.

Medienkompetenz

Referentin

Dipl.-Ing. (FH) Ulrike Mayer, Master of Organizational Psychology

Termin

Fr. 06.12.2013: 10.00 bis 17.00 Uhr

Ort

Technische Hochschule Mittelhessen
Campus Gießen
Gebäude C50
Eichgärtenallee 6
35394 Gießen

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 03.10.2013 bis 01.11.2013

Medienkompetenz

23. Rechtsfragen rund um das Thema „E-Teaching“

Ein einführender Vortrag zu allen relevanten Fragen rund um das Thema „E-Teaching“ erwartet Sie mit unserem Referenten Jan Hansen. Dabei werden Fragen wie „Was ist beim Einsatz von eingestellten Dokumenten in ILIAS zu berücksichtigen?“ oder „Was ist bei Vorlesungsaufzeichnungen zu bedenken?“ und viele mehr beantwortet. Konkrete Fragen können Sie auch im Vorhinein an das Lehr-Lehr-Kolloquium der Philipps-Universität Marburg richten (dornch@staff.uni-marburg.de), damit wir sie an unseren Referenten weitergeben können. An diesem zweiten Impulsabend des Lehr-Lern-Kolloquiums der Philipps-Universität Marburg soll anschließend wieder fächerübergreifend und auf Augenhöhe über die thematisierten Rechtsfragen diskutiert werden.

Hinweis

Die Abendveranstaltung wird durch den Fachbereich Erziehungswissenschaften in Zusammenarbeit mit dem HDM angeboten. Sie können sich entweder über diese Seite oder direkt über den Fachbereich Erziehungswissenschaften anmelden.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, konkrete Rechtsauskünfte auf den Einsatz von E-Teaching-Elementen in ihrer eigenen Lehrveranstaltung anzuwenden.

Medienkompetenz

Referenten

Jan Hansen
Christian Dorn, Dr. Uwe Feldbusch, Prof. Dr. Susanne Lin-Klitzing

Termin

Di. 10.12.2013: 18.30 bis 20.00 Uhr

Ort

Philipps-Universität Marburg
Lern- und Forschungswerkstatt des Institut für Schulpädagogik
Pilgrimstein 2
35032 Marburg (Lahn)

Veranstalter

Lehr-Lern-Kolloquium der Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

2

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

0 € / 10.10.2013 bis 05.12.2013

Medienkompetenz

24. PowerPoint kreativ – In Lehrveranstaltungen anregend und klar präsentieren

Vorlesungen und Vorträge in Seminaren nehmen heute häufig die Form von Präsentationen an. PowerPoint ist das Medium der Wahl bei der Unterstützung des gesprochenen Wortes. In dieser Veranstaltung lernen Sie, Ihren Vortrag so zu konzipieren und umzusetzen, dass Sie die bestmögliche Verständlichkeit und den größtmöglichen Lerngewinn bei Ihren Zuhörern erzielen. Sie lernen, PowerPoint so zu handhaben, dass die Visualisierung Ihren Vortrag optimal unterstützt und das Medium und das gesprochene Wort passgenau ineinander greifen. Dabei nutzen Sie die visuellen Möglichkeiten des Mediums aus. Ihre Präsentation hebt sich deutlich von der üblichen, textlastigen Gestaltung ab und fokussiert sich auf die überzeugende, verständliche, bildhafte und grafische Darstellung der Kernaspekte.

Hinweis

Am ersten Veranstaltungstag erarbeiten wir gemeinsam und mit hohem Praxisanteil die verschiedenen Aspekte der Vortragsgestaltung und der Gestaltung von Präsentationen mit PowerPoint. Am zweiten Tag können Sie das Gelernte in einer zwischenzeitlich erarbeiteten Präsentation aus ihrem Arbeits- und Lehrgebiet anwenden und erhalten ein detailliertes individuelles Feedback.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage...

1. Vortragsthemen adressatenorientiert aufzubereiten.
2. Vorträge klar und zielgerichtet zu strukturieren, verständlich zu konzipieren und zu formulieren.
3. kreativ und verständlich zu visualisieren.
4. Grundlagen des Grafikdesigns bei der Gestaltung von PowerPoint-Präsentationen einzusetzen.
5. die eigene Präsentationsgestaltung und den eigenen Vortragsstil durch Feedback besser einzuschätzen.

Medienkompetenz

Referent

Torsten Rother, M.A.

Termine

Do. 09.01.2014: 09.00 bis 17.00 Uhr

Do. 23.01.2014: 09.00 bis 17.00 Uhr

Ort

Justus-Liebig-Universität Gießen

Zentrum für fremdsprachliche und berufsfeldorientierte Kompetenzen (ZfbK)

Karl-Glückner-Straße 5A

Raum 108

35394 Gießen

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 14.11.2013 bis 12.12.2013

VI. Veranstaltungen nach Kompetenzfeldern

Interkulturelle Kompetenz

25. Umgang mit kultureller Vielfalt in Lerngruppen

Interkulturelle Kompetenz – also die Fähigkeit, kompetent, reflektiert und situationsadäquat mit kulturellen Überschneidungssituationen umgehen zu können – gewinnt für die Gestaltung gelingender Lehr- und Lernsituationen zunehmend an Bedeutung. Dieser Workshop bietet Lehrenden die Möglichkeit, sich mit Interkulturalität und Diversität in ihrem Lehralltag auseinanderzusetzen und ihr didaktisches Handlungsrepertoire für den Umgang mit kultureller Vielfalt in Lerngruppen zu erweitern.

Zu Beginn des Workshops werden grundlegende Aspekte von Kultur, Identität und interkultureller Begegnung betrachtet, um kulturelle Einflussfaktoren im Wahrnehmen, Denken, Fühlen und Handeln verstehen und einordnen zu können. Anschließend werden Möglichkeiten aufgezeigt, die eigene interkulturelle (Lehr-)Kompetenz zu reflektieren und praxisorientiert weiterzuentwickeln. Teilnehmende können Beispiele aus dem eigenen Lehralltag in die Veranstaltung einbringen und verschiedene Handlungsansätze und Methoden diskutieren und spielerisch erproben.

Folgende Schwerpunkte sind geplant:

- Besonderheiten von Kommunikation, Konflikten und Kooperation im interkulturellen Kontext
- Verschiedene Aspekte interkultureller Kompetenz für den Lehralltag, u.a. Toleranz & Ambiguitätstoleranz, Empathie & Perspektivenwechsel, Rollendistanz, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit
- Unterschiede und Gemeinsamkeiten verschiedener Lehr- und Lernkulturen (beispielsweise hinsichtlich der unterschiedlichen Definitionen von „Lernen“, der Beziehung zwischen Lehrenden und Lernenden sowie der Lernenden untereinander)
- Dynamik und Potential von kultureller Vielfalt in Lerngruppen: Diversität als Herausforderung und Bereicherung in Lehr-/Lernkontexten
- Reflexion von Stereotypen & Vorurteilen und Anregungen für den konstruktiven Umgang mit diesen im Lehralltag.

Hinweis

In diesem Workshop werden vorrangig Lerngruppen mit bis zu 12 Personen oder Einzelbetreuung thematisiert.

Interkulturelle Kompetenz

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. die Wirkung von kultureller Vielfalt in Lerngruppen zu verstehen.
2. Lerngruppen kultursensibel und diversitätsbewusst zu konzipieren und zu begleiten.
3. kulturelle Vielfalt als Bereicherung für Lerngruppen erleb- und nutzbar zu machen.
4. kulturell bedingte Spannungen und Konflikte in Lerngruppen souverän zu bewältigen.

Referentin

Judith Eble

Termine

Di. 10.09.2013: 09.00 bis 17.00 Uhr

Mi. 11.09.2013: 09.00 bis 17.00 Uhr

Ort

Technische Hochschule Mittelhessen
Campus Gießen
Gebäude C50
Eichgärtenallee 6
35394 Gießen

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 16.07.2013 bis 13.08.2013

Interkulturelle Kompetenz

26. Intercultural Communication at University

In recent years more and more international students have been admitted to German universities and more international study courses have been developed. At the same time, we have many students who have both a German and another cultural background, as their parents migrated to Germany. This is a wonderful opportunity to broaden the lecturers' cultural and communicative horizons. And pretty often this is the source of misunderstandings and prejudices.

In this workshop, we will explore how our cultural or multi-cultural background defines our behaviour, especially our communicative behaviour, e.g. body language, tone of voice, turn-taking points, eye contact. And we aim to understand how misunderstandings in intercultural communications occur and how we can minimize them.

Feedback and video-feedback will help us get to know our own characteristics in communicative situations and adjust them for an international context.

Some models and maxims about communication will help us understand why we often misunderstand each other and how we can try to understand each other better. Lecturers and PhD students with a 'not-entirely-German' cultural background are especially welcome to this course.

Hinweis

This workshop will be conducted in English.

Intendierte Lernergebnisse

By participating in this workshop, you will be able to...

1. explain how your cultural background influences your own communication.
2. understand why cultural misunderstandings occur.
3. reflect your own way of communicating and use your skills in an intercultural context.

Interkulturelle Kompetenz

Referentin

Elisabeth Sommerhoff, M.A.

Termine

Fr. 27.09.2013: 09.00 bis 16.00 Uhr

Sa. 28.09.2013: 09.00 bis 16.00 Uhr

Ort

Justus-Liebig-Universität Gießen

Zentrum für fremdsprachliche und berufsfeldorientierte Kompetenzen (ZfbK)

Karl-Glöckner-Straße 5A

Raum 108

35394 Gießen

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 02.08.2013 bis 30.08.2013

VI. Veranstaltungen nach Kompetenzfeldern

Innovation

27. Innovative Ideen zur Durchführung von Lehrveranstaltungen

Wenn Sie als Lehrende bzw. Lehrender konkrete Impulse für die innovative Gestaltung Ihrer Lehrveranstaltungen suchen, kommen Sie in unseren zweitägigen Workshop: Sie wollen wissen, wie Sie möglichst effizient die Lernplattform ILIAS als begleitendes Angebot einsetzen? Sie wollen z. B. Selbstlernmodule in Ihrer Lehrveranstaltung zum Einsatz bringen? Sie wollen klären, welche Aspekte Sie bei einem Einsatz von E-Assessment als Instrument der Selbstlernkontrolle zu beachten haben? Sie wollen die Abschlussprüfung mit einer E-Klausur durchführen? Sie denken über Vorlesungsaufzeichnungen nach? Oder Sie möchten ihren Umgang mit Sprache im Sinne vorurteilsbewussten Sprechens verfeinern? Auf diesem zweitägigen Workshop haben Sie die Gelegenheit, gemeinsam mit verschiedenen Expertinnen und Experten des Lehr-Lern-Kolloquiums der Universität Marburg Ihre Kenntnisse zu den o. g. Themen zu erweitern und in Ihre Lehrplanung aufzunehmen.

Je nach Bedarf erhalten Sie zu den für Sie bedeutsamen Themenfeldern praxisbezogenen Input.

Hinweis

Bitte bringen Sie Ihr eigenes Laptop mit, damit Sie gleich an Ihrer eigenen Lehrveranstaltung arbeiten können.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. konkrete Beispiele innovativer Elemente für zeitgemäßes Lehren und Lernen, z. B. vorurteilsbewusstes Sprechen, aufzunehmen und anzuwenden.
2. verschiedene Möglichkeiten auf Ihre eigene Lehrveranstaltung zu übertragen, um das Lernen der Studierenden elektronisch zu unterstützen, z. B. mit ILIAS, E-Assessments, Selbstlernmodulen.
3. Umsetzungsimpulse auf die eigene Lehrveranstaltung anzuwenden.

Innovation

Referentinnen und Referenten

Prof. Dr. Susanne Lin-Klitzing, Christian Dorn, Dr. Uwe Feldbusch, Haymo Hinz, Martin Klehr, Alexander Klug, Dr. Christine Schäfer

Termine

Mi. 25.09.2013: 09.00 bis 17.00 Uhr
Do. 26.09.2013: 09.00 bis 17.00 Uhr

Ort

Philipps-Universität Marburg
Mi. 25.09.2013: Start der Veranstaltung: Deutschhausstraße 12, Carolinenhaus
Do. 26.09.2013: Pilgrimstein 2, Lern- und Forschungswerkstatt des Instituts für Schulpädagogik 35032 Marburg (Lahn)

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 20.06.2013 bis 25.08.2013

VI. Veranstaltungen nach Kompetenzfeldern

Chancengleichheit und Konfliktmanagement

28. Konfliktkompetenz für Lehrende I: Grundlagen für den konstruktiven Umgang mit schwierigen Situationen im Lehralltag

Lehrende erleben immer wieder schwierige Situationen in ihrem Lehralltag: Seien es Spannungen oder konkrete Auseinandersetzungen mit oder zwischen Studierenden, Kontakt- und Resonanzlosigkeit der Studierenden gegenüber den Lehrenden, eine insgesamt desinteressierte oder demotivierte Stimmung in einer Lehrveranstaltung, die sich scheinbar nicht auflösen lässt, hohe Fehlzeiten oder auch besonders „problematische“ Studierende, die eine gesamte Lehrveranstaltung aus dem Gleichgewicht zu bringen scheinen. Die Seminarreihe „Konfliktkompetenz für Lehrende“ setzt genau hier an: Welche Strategien können in diesen Situationen helfen?

In dem Grundlagenkurs „Konfliktkompetenz für Lehrende“ werden verschiedene Aspekte von Konfliktsituationen im Lehralltag vorgestellt. Darüber hinaus können Teilnehmende Beispiele aus dem eigenen Lehralltag einbringen und sich mit verschiedenen Methoden und Strategien für den konstruktiven Umgang mit schwierigen Situationen auseinandersetzen.

Inhalte:

- Kommunikationspsychologische Besonderheiten des zwischenmenschlichen Mit- und Gegeneinanders im Lehralltag
- Ursachen und Dynamik von Konflikten im Lehralltag
- Rollen- und Konfliktverhalten im Lehralltag
- Aspekte eines konstruktiven Umgangs mit Konflikten & kommunikatives Handwerkszeug für den Lehralltag.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. die kommunikationspsychologischen Besonderheiten des zwischenmenschlichen Mit- und Gegeneinanders im Lehralltag einzuordnen.
2. Ursachen, Dynamik und Wirkung von Konflikten im Lehralltag zu benennen.
3. ihre Kommunikations- und Konfliktkompetenz für den Lehralltag zu erweitern.
4. eigenes und fremdes Konfliktverhalten im Lehralltag zu reflektieren.

Chancengleichheit und Konfliktmanagement

Referentin

Judith Eble

Termin

Di. 03.09.2013: 09.00 bis 17.00 Uhr

Ort

Technische Hochschule Mittelhessen
Campus Gießen
Gebäude C50
Eichgärtenallee 6
35394 Gießen

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 09.07.2013 bis 06.08.2013

Chancengleichheit und Konfliktmanagement

29. Konfliktkompetenz für Lehrende II: Umgang mit schwierigen Situationen in Lehrveranstaltungen – Prävention und Intervention

Lehrende erleben immer wieder schwierige Situationen in ihrem Lehralltag: Seien es Spannungen oder konkrete Auseinandersetzungen mit oder zwischen Studierenden, Kontakt- und Resonanzlosigkeit der Studierenden gegenüber den Lehrenden, eine insgesamt desinteressierte oder demotivierte Stimmung in einer Lehrveranstaltung, die sich scheinbar nicht auflösen lässt, hohe Fehlzeiten oder auch besonders „problematische“ Studierende, die eine gesamte Lehrveranstaltung aus dem Gleichgewicht zu bringen scheinen. Die Seminarreihe „Konfliktkompetenz für Lehrende“ setzt genau hier an: Welche Strategien können in diesen Situationen helfen?

In dem Aufbaukurs „Umgang mit schwierigen Situationen in Lehrveranstaltungen – Prävention und Intervention“ werden zunächst zentrale Aspekte gelingender Lehrveranstaltungen sowie schwieriger Situationen in Lehrveranstaltungen betrachtet, um darauf aufbauend verschiedene Bewältigungsstrategien für den Lehralltag einüben zu können.

Die Teilnehmenden haben dementsprechend die Möglichkeit, Beispiele aus eigenen Lehrveranstaltungen in den Workshop einzubringen und in Gesprächs- und Situationssimulationen verschiedene Methoden, Interventionen und Strategien individuell und in einem geschützten Rahmen zu erproben. Durch das intensive Üben wird der Transfer des Gelernten in den Lehralltag bestmöglich unterstützt und die Teilnehmenden werden in ihrer Lehrkompetenz nachhaltig gestärkt.

Inhalte:

- Dynamik und Potential von schwierigen Situationen in Lehrveranstaltungen (bezogen auf Veranstaltungen von einer Gruppengröße von bis zu max. 30 Studierenden)
- Didaktischer Methodenkoffer für gelingende Lehrveranstaltungen: Präventive (schwierigen Situationen vorbeugende) & kurative (schwierige Situationen behebende) Gestaltungs- und Interventionsmöglichkeiten
- Konkret, praktisch und anwendbar: In Gesprächs- und Situationssimulationen können die Seminarinhalte erprobt, geübt und gefestigt werden.

Chancengleichheit und Konfliktmanagement

Hinweis

Bitte beachten Sie: Der Aufbaukurs setzt den Besuch des Grundlagenkurses „Konfliktkompetenz für Lehrende I: Grundlagen für den konstruktiven Umgang mit schwierigen Situationen im Lehralltag“ voraus.

Im Aufbaukurs werden Situationen in Veranstaltungen von bis zu max. 30 Studierenden thematisiert.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. erweiterte Kommunikations- und Konfliktlösestrategien im Lehralltag anzuwenden.
2. schwierige Situationen in Lehrveranstaltungen besser zu verstehen und einzuordnen.
3. schwierige Situationen in Lehrveranstaltungen situationsadäquat zu bewältigen.
4. schwierigen Situationen in Lehrveranstaltungen didaktisch vorzubeugen.

Referentin

Judith Eble

Termine

Mo. 23.09.2013: 09.00 bis 17.00 Uhr

Di. 24.09.2013: 09.00 bis 17.00 Uhr

Ort

Technische Hochschule Mittelhessen
Campus Gießen
Gebäude C50
Eichgärtenallee 6
35394 Gießen

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 29.07.2013 bis 26.08.2013

Chancengleichheit und Konfliktmanagement

30. Heterogenität in der Lehre

Gruppen von Studierenden weisen oftmals komplexe heterogene Strukturen auf. Dabei fallen unterschiedliche fachliche Vorkenntnisse ebenso ins Gewicht wie verschiedene studentische Lernstile oder auch kulturell geprägte Einstellungen zur Hochschullehre. Doch wie lassen sich beispielsweise unterschiedliche Wissensniveaus in Lehrveranstaltungen zielgerichtet einbinden? Neben der Beantwortung dieser Frage widmet sich dieser Workshop explizit den oftmals ebenso heterogenen Praxisfällen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. verschiedene Arten von Heterogenität zu erkennen und zu beschreiben.
2. Auswirkungen von Heterogenität in unterschiedlichen Lehrformaten einzuschätzen.
3. Methoden zum Umgang mit Heterogenität in der Lehre einzusetzen.

Referentin

Dr. Christine Bäumler

Termin

Fr. 13.12.2013: 09.00 bis 17.00 Uhr

Ort

Justus-Liebig-Universität Gießen
Graduate Centre for Study of Culture
Alter Steinbacher Weg 38
Multifunktionsraum (001)
35394 Gießen

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 18.10.2013 bis 15.11.2013

VI. Veranstaltungen nach Kompetenzfeldern

Reflexivität

31. Wertschätzende Kommunikation in der Lehre – auf der Grundlage des Modells der Gewaltfreien Kommunikation nach Dr. Marshall B. Rosenberg

Unterschiedliche Erwartungshaltungen von Lehrenden und Studierenden, schwierige Beratungssituationen, die hochschulinterne Organisation – das sind nur drei Beispiele möglicher Quellen für Belastungen im Hochschulalltag.

Nehmen Sie sich jetzt eine „kleine Auszeit“ und lernen Sie mit der Wertschätzenden Kommunikation auf Grundlage des Modells der Gewaltfreien Kommunikation nach Dr. Marshall B. Rosenberg einen zeitgemäßen Weg kennen, Ihre Anliegen ebenso offensiv wie einfühlsam zu vertreten. Buchen Sie ein Upgrade für Ihre Kommunikationskompetenz!

Im Seminar verlagern wir den Fokus gemeinsam weg von „wer hat Recht und wer ist schuld“ hin zu „was brauchen die Kommunikationspartner, um gemeinsam erfolgreich zu handeln“. Sie haben es in der Hand, sich jeden Moment neu zu entscheiden – für Ihre eigenen Anliegen und gleichzeitig für die Ihrer Gesprächspartnerin oder Ihres Gesprächspartners.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. die vier Schritte der Wertschätzenden Kommunikation an einem eigenen Beispiel zu erläutern.
2. Verhaltensweisen, die zu Kommunikationsblockaden führen, zu erkennen.
3. einen Gesprächsverlauf auf der Grundlage von Haltung und Technik der Gewaltfreien Kommunikation zu konzipieren.

Referentin

Beate Waltrup

Termine

Mo. 04.11.2013: 10.00 bis 18.00 Uhr
Di. 05.11.2013: 10.00 bis 18.00 Uhr

Ort

Philipps-Universität Marburg
Deutschhausstraße 11–13
Raum +01/0010
35032 Marburg (Lahn)

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 04.09.2013 bis 04.10.2013

Reflexivität

32. Sich redend annähern – Kollegiale Praxisberatung und Gesprächsführung an der Hochschule

Es gibt immer wieder Gesprächssituationen mit Studierenden, die sich nicht so entwickeln, wie wir uns das wünschen. Auch wenn es „das ideale Konfliktgespräch“ nicht geben kann, können schwierige Gespräche durch gute und einfühlsame Gesprächsführung befriedigender ablaufen.

In dieser Veranstaltung soll es darum gehen, einige Kommunikationsprozesse zu analysieren, um die kommunikative Situation besser verstehen zu können. Das Ziel ist es, Gespräche mit Studierenden oder Kolleginnen und Kollegen – auch und gerade Konfliktgespräche – besser verstehen und somit besser steuern zu können.

Am zweiten Tag werden wir uns hauptsächlich mit der besonderen Gesprächsform der Kollegialen Praxisberatung beschäftigen. Die Kollegiale Praxisberatung versucht, das Wissen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um die Inhalte und Arbeitsstrukturen zur Problemlösung zu nutzen. Für die erste Sitzung einer Kollegialen Praxisberatung sollte ein Coach von außerhalb kommen, der in die spezielle Arbeitsweise einführt und die erste Sitzung leitet. Danach kann diese Rolle auch von einem der Teilnehmerinnen oder Teilnehmer übernommen werden und die Kollegiale Praxisberatung kann selbstständig weitergeführt werden. Wir werden mit Ihren Beispielen aus der Hochschullehre in diese Arbeitsweise einführen.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. sich in verschiedenen Rollen in Gesprächen zu erleben und so mehr Verständnis für die Bedürfnisse von Gesprächspartnern zu entwickeln.
2. Gespräche besser zu steuern.
3. die Gesprächsform „Kollegiale Praxisberatung“ als ein Mittel zur Reflexion der eigenen Lehrerfahrung anzuwenden.

Reflexivität

Referentin

Elisabeth Sommerhoff, M.A.

Termine

Fr. 08.11.2013: 09.00 bis 16.00 Uhr

Sa. 09.11.2013: 09.00 bis 16.00 Uhr

Ort

Justus-Liebig-Universität Gießen
Philosophikum I
Otto-Behaghel-Straße 10B
Raum B25
35394 Gießen

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 13.09.2013 bis 11.10.2013

Das Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre mit dem Schwerpunkt wissenschaftliche Weiterbildung“

Im Zuge des Bologna-Prozesses hat die Bedeutung der wissenschaftlichen Weiterbildung als Kernaufgabe der Hochschulen neben Forschung und Lehre zugenommen. Dementsprechend bieten Hochschulen verstärkt berufsbegleitende Masterstudiengänge, Studienprogramme mit Zertifikatsabschluss und weitere Angebote für „nicht-traditionelle“ Studierende an.

Das Zertifikatsprogramm „Kompetenz für professionelle Hochschullehre mit dem Schwerpunkt wissenschaftliche Weiterbildung“ bereitet Lehrende der drei mittelhessischen Hochschulen auf eine Lehrtätigkeit in der wissenschaftlichen Weiterbildung vor. Außerdem richtet sich das Angebot an Personen, die sich eine darüber hinausgehende Tätigkeit im Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung vorstellen können, etwa als Studiengangentwicklerin oder Studiengangentwickler, als Studiengangkoordinatorin oder Studiengangkoordinator, als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter in einer Stabsstelle oder im Wissenschaftsmanagement.

Neben Veranstaltungen, die die didaktisch-methodische Gestaltung der konkreten Lehrveranstaltung in der wissenschaftlichen Weiterbildung beinhalten, werden im Zertifikatsschwerpunkt Workshops angeboten, die sich auf die Konzeption und Entwicklung von Weiterbildungsstudiengängen beziehen. Darüber hinaus werden Themen abgedeckt, welche die Besonderheiten der wissenschaftlichen Weiterbildung gerade auch in Abgrenzung zur grundständigen Lehre verdeutlichen. Hierzu zählen zum Beispiel die Finanzierung wissenschaftlicher Weiterbildung, die Kooperation mit außerhochschulischen Akteuren oder die Anrechnung und Anerkennung von informell erworbenen Kompetenzen. Zudem werden spezielle Veranstaltungen im Bereich E-Learning organisiert, da in berufsbegleitenden Masterstudiengängen und Zertifikatsprogrammen vermehrt E-Learning eingesetzt wird.

Der Zertifikatsschwerpunkt bietet Ihnen die Möglichkeit, zahlreiche Kenntnisse und Fähigkeiten im Hinblick auf die Lehre und die Gestaltung von Studiengängen in der wissenschaftlichen Weiterbildung zu erwerben. Sie lernen die Unterschiede zwischen einem Studiengang in der grundständigen Lehre und einem Weiterbildungsstudiengang sowie die Formate in der wissenschaftlichen Weiterbildung kennen. Außerdem erlangen Sie Kenntnisse über die Besonderheiten und Herausforderungen der Lehre in der wissenschaftlichen Weiterbildung. Hierzu zählt zum Beispiel, dass Sie in der wissenschaftlichen Weiterbildung mit heterogen zusammengesetzten Gruppen von Teilnehmenden konfrontiert sind (unter anderem im Hinblick auf die Fachdisziplinen, die Qualifikationen, die Berufs- und Lebenserfahrungen, die Motivationen). Darüber hinaus können Sie in Abhängigkeit von der individuellen Belegung der Schwerpunktveranstaltungen zusätzlich auch Fähigkeiten erwerben, die sich auf die didaktische Konzeption und Gestaltung von Weiterbildungsstudiengängen sowie die Qualität von Angeboten in der wissenschaftlichen Weiterbildung beziehen.

Teilnehmende am Zertifikatsprogramm „Kompetenz für professionelle Hochschullehre mit dem Schwerpunkt wissenschaftliche Weiterbildung“ werden gezielt auf ein weiteres Beschäftigungs-

und Karrierefeld neben der grundständigen Lehre vorbereitet und können diese Qualifizierung nachweisen. Perspektivisch könnte eine Lehrtätigkeit in der wissenschaftlichen Weiterbildung aufgrund des engen Kontakts mit Vertretern aus der Praxis sowie mit Akteuren aus Wirtschaft und Gesellschaft vorteilhaft sein und zu neuen Forschungsaktivitäten führen.

Das Zertifikatsprogramm

Die Veranstaltungsangebote des Zertifikatsschwerpunkts sind in drei Bereiche (Pflicht-, Wahlpflicht-, Wahlbereich) unterteilt. Die Teilnehmenden erhalten das Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre mit dem Schwerpunkt wissenschaftliche Weiterbildung“, wenn sie die geforderten Veranstaltungen aus den drei Bereichen im Umfang von 200 Arbeitseinheiten (AE) à 45 Minuten besucht haben.

Der **Pflichtbereich** ist identisch mit dem Pflichtbereich des HDM-Zertifikats ohne Schwerpunkt und besitzt einen Umfang von 80 AE (siehe S. 5 in diesem Programmheft).

Der **Wahlpflichtbereich** umfasst ein Veranstaltungsangebot zum Thema „Wissenschaftliche Weiterbildung“. Insgesamt müssen Veranstaltungen im Umfang von 80 AE besucht werden. Davon sind zwei Veranstaltungen verpflichtend:

„Einführung in die wissenschaftliche Weiterbildung für Lehrende“ (8 AE) und eine Veranstaltung zum Thema „E-Learning“ (8-16 AE). Teilnehmende, die im Pflichtbereich keine Veranstaltung zum Thema „E-Learning“ besucht haben, müssen innerhalb des Wahlpflichtbereichs die Veranstaltung „E-Learning Grundlagen“ als Pflichtveranstaltung belegen. Teilnehmende, die diese Veranstaltung bereits absolviert haben, müssen ihre Kenntnisse im Bereich E-Learning durch den Besuch einer weiteren Veranstaltung vertiefen.

Der **Wahlbereich** besteht aus einer anwendungsbezogenen, individuellen Schwerpunktsetzung im Umfang von 40 AE. Diese Arbeitseinheiten können entweder durch die Teilnahme an der Modulwerkstatt, durch eine Lehrinnovation in der wissenschaftlichen Weiterbildung oder durch eine individuelle Schwerpunktsetzung bezogen auf die wissenschaftliche Weiterbildung erlangt werden.

1. Teilnahme an der Modulwerkstatt
Die Modulwerkstatt bietet professionelle Unterstützung und Begleitung bei der Entwicklung von Lerneinheiten und Modulen in der wissenschaftlichen Weiterbildung. Im Vordergrund steht dabei die produktorientierte und inhaltskonkrete Planung, Erprobung und Durchführung von einzelnen Angeboten.
2. Lehrinnovation in der wissenschaftlichen Weiterbildung
Eine Lehrinnovation in der wissenschaftlichen Weiterbildung kann etwa die Beteiligung an der Entwicklung von Modulen, Studiengängen, Lehrkonzepten oder Lehrveranstaltungen in der wissenschaftlichen Weiterbildung oder auch die Ausarbeitung eines Konzeptes für ein wissenschaftliches Weiterbildungsangebot umfassen. Dabei muss die Entwicklung der Lehrinnovation dokumentiert werden.

VII. Zertifikatsschwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“

3. Individuelle Schwerpunktsetzung in der „Wissenschaftlichen Weiterbildung“
Alternativ können weitere Veranstaltungen aus dem Wahlpflichtbereich mit dem Schwerpunkt wissenschaftliche Weiterbildung im Umfang von 40 AE belegt werden.

HDM-Workshops, die für den Wahlpflicht- und den Wahlbereich des Zertifikatsschwerpunkts angerechnet werden, sind im HDM-Programm durch einen entsprechenden Hinweis gekennzeichnet.

ZERTIFIKAT

„Kompetenz für professionelle Hochschullehre mit dem Schwerpunkt wissenschaftliche Weiterbildung“, 200 AE

Pflichtteil des Zertifikats „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“, 80 AE

1. Lehren und Lernen
32 bis 40 AE
2. Prüfen und Beraten
12 bis 16 AE
3. Lehrevaluation
12 bis 16 AE
4. Medienkompetenz
12 bis 16 AE

Wahlpflicht mit dem Schwerpunkt Wissenschaftliche Weiterbildung, 80 AE

Insgesamt müssen Veranstaltungen zum Thema Wissenschaftliche Weiterbildung im Umfang von 80 AE besucht werden.

Davon sind zwei Veranstaltungen verpflichtend:

1. Einführung in die wissenschaftliche Weiterbildung für Lehrende (8 AE)
2. Eine Veranstaltung zum Thema „E-Learning“ (8 bis 16 AE).

Wahl Anwendungsbezogene, individuelle Schwerpunktsetzung, 40 AE

1. Modulwerkstatt
oder
2. Lehrinnovation
oder
3. Individuelle Schwerpunktsetzung in der wiss. Weiterbildung

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Europäischer Sozialfonds
für Deutschland



EUROPÄISCHE UNION

Hinweise zur Teilnahme

Die Erweiterung des HDM-Zertifikats „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ um den Schwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“ erfolgt innerhalb des Verbundprojekts „WM³ Weiterbildung Mittelhessen“, das im Rahmen des Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wird. Daher werden für die Veranstaltungen in diesem Schwerpunktbereich keine Teilnahmeentgelte erhoben.

Einzelne Veranstaltungen im Schwerpunktbereich „Wissenschaftliche Weiterbildung“ können in Absprache mit den HDM-Verantwortlichen auf das reguläre Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ angerechnet werden. Dementsprechend wird bei jeder Veranstaltung eine entsprechende Zuordnung nach Kompetenzfeldern vorgenommen.

Ansprechpartnerinnen für den Zertifikatsschwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“

Dr. Monika Braun

Philipps-Universität Marburg
Hausanschrift: Bei St. Jost 15, Raum 4, 35039 Marburg
Postanschrift: Institut für Erziehungswissenschaft
Bunsenstraße 3, 35032 Marburg
Tel.: 064 21-2 82 28 20
monika.braun@staff.uni-marburg.de
Bürozeiten: Montag bis Freitag 09:30 Uhr bis 13:30 Uhr

Marguerite Rumpf M.A.

Justus-Liebig-Universität Gießen – Hochschuldidaktik –
Modulwerkstatt und wissenschaftliche Weiterbildung
Karl-Glöckner-Str. 5A, 35394 Gießen, Raum 119
Tel.: 06 41-98 44 21-48 oder 06 41-98 44 21-21 (Sekretariat)
marguerite.rumpf@zfbk.uni-giessen.de

VII. Zertifikatsschwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“

Innovation

33. Von der Idee zum Konzept eines Weiterbildungsstudiengangs

Die drei mittelhessischen Hochschulen haben sich innerhalb des Verbundprojekts „WM³ Weiterbildung Mittelhessen“ zum Ziel gesetzt, insgesamt 18 berufsbegleitende Weiterbildungsangebote (weiterbildende Master, Zertifikatskurse und Studienmodule) zu entwickeln. Dabei sollen möglichst die folgenden Kriterien erfüllt sein: Berufsbegleitend und nachfrageorientiert; modular aufgebaut (Studienmodule → Zertifikatskurse → Master); kooperativ konzipiert und umgesetzt; E-Learning gestützt; inhaltlich und didaktisch auf Hochschulniveau; kostendeckend.

Die bisher im Projekt gesammelten Erfahrungen zeigen, dass gerade im Mittelbau eine Vielzahl kreativer Ideen für Zertifikatskurse und Weiterbildungsstudiengänge vorhanden sind. In der Weiterentwicklung und Umsetzung einer Idee bis zum Konzept sind allerdings häufig Widerstände und Hindernisse zu überwinden. Dies kann sowohl die Akzeptanz innerhalb des Fachbereichs betreffen als auch Aushandlungsprozesse mit einem möglichen Kooperationspartner. Bei der Ausarbeitung einer Idee bis zum Konzept stellen sich viele Fragen, zum Beispiel:

- Mit welchen Hindernissen und Vorbehalten ist womöglich bei der Entwicklung eines Konzepts für ein Weiterbildungsangebot innerhalb der Hochschule zu rechnen?
- Welche Probleme und Fragen tauchen insbesondere bei einem kooperativ konzipierten Studiengang auf?
- Wie lassen sich diese Hindernisse und Vorbehalte bearbeiten?
- Welche Unterstützungsmöglichkeiten gibt es für die Teilnehmenden bei der Entwicklung von Weiterbildungsstudiengängen innerhalb des Verbundprojekts „WM³ Weiterbildung Mittelhessen“ durch das Projektteam, das an der Philipps-Universität Marburg angesiedelt ist?

In diesem Workshop wird zum einen anhand eines Beispiels – des Weiterbildungsstudiengangs: „Kulturelle Bildung an Schulen!“ – die praktische Umsetzung einer Idee bis zu einem vom Präsidium genehmigten Konzept dargestellt. Darüber hinaus wird den Teilnehmenden im Workshop die Möglichkeit gegeben, sich bei der Ausarbeitung einer Idee zu einem Konzept in einer kleineren Runde unterstützen zu lassen.

Eingeladen sind insbesondere Personen, die bereits eine Idee für ein Weiterbildungsangebot haben.

Hinweis

Teilnehmende, die bereits Ideen oder sogar ein Kurzkonzept (maximal 3 Seiten) für ein Weiterbildungsangebot haben, werden gebeten, entsprechende Unterlagen mitzubringen.

Innovation

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. entscheidende Punkte bei der Weiterentwicklung einer Idee zum Konzept eines wissenschaftlichen Weiterbildungsangebotes zu identifizieren.
2. Hindernisse und Herausforderungen zu analysieren, die sich insbesondere bei der Konzeptentwicklung eines kooperativen Weiterbildungsangebots stellen.

Referenten und Referentin

OStR Christian Kammler, Dr. Monika Braun, Prof. Dr. Wolfgang Seitter

Termin

Di. 01.10.2013: 09:00 bis 17:00 Uhr

Ort

Philipps-Universität Marburg
Bei St. Jost 15
Raum 20 (Seminarraum 2. Etage)
35039 Marburg (Lahn)

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

0 € / 01.08.2013 bis 01.09.2013

Innovation

34. Modulwerkstatt: Wissenschaftliche Weiterbildungsangebote gemeinsam systematisch (weiter-)entwickeln

Die Modulwerkstatt richtet sich an Dozentinnen und Dozenten, die eigene Module und/oder Lerneinheiten zum Zweck der wissenschaftlichen Weiterbildung entwickeln, anbieten und durchführen wollen. Ziel der Modulwerkstatt ist die Qualitätssicherung von wissenschaftlichen Weiterbildungsangeboten durch die praxisnahe, bedarfs- und transferorientierte Förderung didaktisch-methodischer Kompetenzen bei der produktorientierten und inhaltskonkreten Planung, Erprobung und Durchführung wissenschaftlicher Weiterbildungsangebote. Die Modulwerkstatt bietet Ihnen dazu professionelle Unterstützung und Begleitung sowie die Möglichkeit zum kollegialen Austausch mit anderen Angebotsentwicklern und -anbietern.

Lehr-/Lerninhalte der Modulwerkstatt sind die Handlungs- und Entscheidungsfelder in der praktischen Arbeit an (modularen) Angeboten der wissenschaftlichen Weiterbildung und deren Konkretisierung zum Zweck ihrer Operationalisierung. Dabei sind u.a. folgende Leitfragen handlungsleitend:

- Wie sind (modulare) Angebote zu konzipieren, um Teilnehmende für konkrete berufsspezifische Anforderungen zu qualifizieren?
- Wie sind Lehrveranstaltungen zu gestalten, die konkrete Lernergebnisse fokussieren?
- Welche didaktischen Handlungsformen sind zur Erreichung der Lernergebnisse adäquat?
- Welche Dozierendenaktivitäten lösen Teilnehmendenaktivitäten bzw. das Lernen der Teilnehmenden aus?

Die Modulwerkstatt beginnt mit einer eintägigen Kick-Off-Veranstaltung, in der die zu entwickelnden Angebote vorgestellt und das Arbeitsprogramm festgelegt wird. Weitere Termine für die Präsentation von Zwischenergebnissen sowie für Feedbacks und kollegiale Beratung werden gemeinsam vereinbart. Zwischen den Präsenzterminen erarbeiten Sie ein didaktisches Konzept und die dazu benötigten Lehr-/Lernmaterialien. Unterstützung und kollegialen Austausch finden Sie dabei im virtuellen Seminarraum der Modulwerkstatt, der Ihnen auf der Lernplattform ILIAS zur Verfügung gestellt wird.

Hinweis

Die Präsenzzeit in der Modulwerkstatt beträgt insgesamt ca. 20 Stunden.

Teilnehmende aus dem Sommersemester 2013 sind herzlich willkommen, ihre Arbeit an den eigenen Angeboten auch im Wintersemester fortzusetzen.

Innovation

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

ein eigenes Angebot der wissenschaftlichen Weiterbildung adressatengerecht zu planen und zu erproben.

Moderatorin

Marguerite Rumpf M.A.

Termin

Di. 08.10.2013: 9.00 bis 17.00 Uhr

Weitere Präsenzzeiten werden gemeinsam vereinbart.

Ort

Justus-Liebig-Universität Gießen

Zentrum für fremdsprachliche und berufsfeldorientierte Kompetenzen (ZfbK)

Karl-Glöckner-Straße 5A

Raum 108

35394 Gießen

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

30

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

0 € / 08.08.2013 bis 08.09.2013

35. Einführung in die wissenschaftliche Weiterbildung für Lehrende

Wissenschaftliche Weiterbildung gehört nach den meisten Hochschulgesetzen der Länder inzwischen zu den drei oder vier Kernaufgaben der Hochschulen (neben Forschung, Studium, Lehre). Auch zeigen insbesondere Initiativen wie der Wettbewerb „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“, durch den das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) derzeit bundesweit 26 Projekte von Hochschulen und Hochschulverbänden zur Entwicklung von Studienprogrammen für Berufstätige und andere Zielgruppen fördert, die zunehmende Bedeutung der wissenschaftlichen Weiterbildung. Dennoch ist die wissenschaftliche Weiterbildung bislang noch nicht im Zentrum der Hochschule angekommen.

Eine Lehrtätigkeit in Angeboten der wissenschaftlichen Weiterbildung bedeutet für die Dozentinnen und Dozenten, dass sie sich auf die Besonderheiten und Anforderungen der Weiterbildungslehre vorbereiten müssen. Eine Herausforderung für die Lehrenden liegt insbesondere darin, dass die Gruppe der Teilnehmenden äußerst heterogen ist und die Studiengänge berufsbegleitend sind. Zumeist finden die Präsenzveranstaltungen in Form von Blockveranstaltungen am Wochenende statt. Die erwähnte Heterogenität bezieht sich unter anderem auf den fachlichen Hintergrund, die Qualifikationen und die Berufs- und Lebenserfahrungen der Teilnehmenden. Auch sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der wissenschaftlichen Weiterbildung häufig anspruchsvoller als die Studierenden in der grundständigen Lehre. Dies wirkt sich wiederum unter anderem auf das Rollenverständnis der Dozentin bzw. des Dozenten und auf die Kommunikation mit den Teilnehmenden aus.

Der Workshop umfasst eine allgemeine Einführung in die wissenschaftliche Weiterbildung aus Hochschulentwicklungsperspektive, vermittelt die Unterschiede zur grundständigen Lehre und gibt einen ersten Einblick in die Herausforderungen für Lehrende in Angeboten in der wissenschaftlichen Weiterbildung.

Hinweis

Dieser Einführungskurs ist verpflichtender Bestandteil des Wahlpflichtbereichs des Zertifikats „Kompetenz für professionelle Hochschullehre mit dem Schwerpunkt wissenschaftliche Weiterbildung“.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. wissenschaftliche Weiterbildung zu definieren und den Stellenwert der wissenschaftlichen Weiterbildung neben Forschung und Lehre an Hochschulen in Deutschland zu beschreiben.
2. die Unterschiede zwischen einem klassischen Studiengang und einem Studiengang in der wissenschaftlichen Weiterbildung zu benennen.
3. Besonderheiten und Herausforderungen für Lehrende in der wissenschaftlichen Weiterbildung zu identifizieren.

Referent und Referentin

Prof. Dr. Wolfgang Seitter, Dr. Monika Braun

Termin

Mi. 06.11.2013: 09.00 bis 17.00 Uhr

Ort

Philipps-Universität Marburg
Deutschhausstraße 11–13
Raum +01/0010
35032 Marburg

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

0 € / 06.09.2013 bis 06.10.2013

36. Blockseminare in der wissenschaftlichen Weiterbildung erfolgreich planen und durchführen

Im Rahmen wissenschaftlicher Weiterbildungsangebote sind Blockseminare keine Seltenheit, da Weiterbildungsstudiengänge und Zertifikatskurse berufsbegleitend konzipiert sind und die Präsenzveranstaltungen häufig am Wochenende stattfinden. In diesem Workshop werden Aspekte der Planung und Durchführung solcher Veranstaltungen vorgestellt und in eigene Lehrprojekte transferiert. Fragen zu den Adressaten und Teilnehmenden von Weiterbildungsangeboten, den Rahmenbedingungen, didaktischen und methodischen Aspekten und zum Verhältnis zwischen Theorie und Praxis stehen dabei im Mittelpunkt. Im Workshop werden hilfreiche und zielführende Konzepte der Hochschuldidaktik und der Erwachsenenbildung vorgestellt und diskutiert. In Einzel- und Gruppenarbeiten wechseln sich Transfer- und Diskussionsphasen und Phasen kollegialer Beratung ab.

Hinweis

Bitte bringen Sie Materialien für ein zu planendes Blockseminar mit.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. Blockseminare lernförderlich und adressatengerecht zu planen.
2. angemessene Methoden aus der Hochschuldidaktik und Erwachsenenbildung einzusetzen.
3. typische Phänomene und Prozesse in Blockseminaren zu erkennen und im Sinne einer Lernprozesssteuerung konstruktiv damit umzugehen.
4. durch Transferstrategien nachhaltiges Lernen zu initiieren.

Referentin

Dipl.-Päd. Eva-Maria Schumacher

Termine

Do. 12.12.2013: 10:00 bis 18:00 Uhr
Fr. 13.12.2013: 09:00 bis 17:00 Uhr

Ort

Philipps-Universität Marburg
Deutschhausstraße 11–13
Seminarraum +01/0010
35032 Marburg (Lahn)

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

0 € / 12.10.2013 bis 12.11.2013

Medienkompetenz

37. ILIAS-Kurse als virtuelle Lernräume in der wissenschaftlichen Weiterbildung

Das Learning Management System ILIAS bietet für die wissenschaftliche Weiterbildung sowohl Lehrenden als auch Lernenden vielseitige Möglichkeiten. So lassen sich die Kurse sowohl für synchrone als auch asynchrone Lernszenarien gestalten. Prüfungsformen wie E-Assessment oder auch die Arbeit mit E-Portfolios erweitern das didaktische Spektrum. In diesem Workshop werden Konzepte zur Planung vorgestellt, die sowohl in Blended-Learning-Szenarien als auch in vollständiger Online-Lehre funktionieren.

Im Rahmen dieses Workshops erstellen die Teilnehmenden einen ILIAS-Kurs für eine fiktive oder tatsächlich stattfindende Lehrveranstaltung in der grundständigen Lehre oder in der wissenschaftlichen Weiterbildung. Im ersten Teil erfolgt eine Einführung in die didaktischen Grundprinzipien und Einsatzmöglichkeiten der Tools, die ILIAS zur Verfügung stellt. In einer ca. einmonatigen Praxisphase konzeptionieren und erstellen die Teilnehmenden einen ILIAS-Kurs. Dieser wird am zweiten Workshop-Tag in der Gruppe besprochen und evaluiert.

Zielgruppe der Veranstaltung sind: Lehrende, die sich mit ILIAS und Blended-Learning-Szenarien beschäftigen und explizit Interessierte in der wissenschaftlichen Weiterbildung.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. die relevanten Tools der Lernplattform ILIAS und deren didaktische Möglichkeiten zu identifizieren.
2. ein didaktisches Szenario basierend auf zuvor formulierten Lernzielen zu erarbeiten und für eine ihrer Lehrveranstaltungen zu nutzen.
3. die dazu benötigten Funktionen in ILIAS zu bedienen.
4. den Arbeitsaufwand zur Erstellung eines ILIAS-Kurses einzuschätzen und entsprechende Arbeitspakete zu planen und umzusetzen (bzw. umsetzen zu lassen).

Medienkompetenz

Referenten

Christian Dorn, Dr. Uwe Feldbusch

Termine

Do. 31.10.2013: 09.00 bis 17.00 Uhr

Do. 05.12.2013: 09.00 bis 17.00 Uhr

Ort

Philipps-Universität Marburg
Carolinenhaus
Deutschhausstraße 12
Raum 00A19
35032 Marburg

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

0 € / 31.08.2013 bis 30.09.2013

Veranstaltungen

Anrechenbare Veranstaltungen aus dem regulären HDM-Programm

Medienkompetenz

E-Learning Grundlagen – Szenarien und Instrumente für die Lehre	44
E-Learning effizient umsetzen – Qualitativ hochwertige Inhalte für E-Learning schnell erstellen	48

Lehren und Lernen

Moderationstechniken in der Lehre anwenden	25
--	----

VIII. Unsere Referentinnen und Referenten

Unsere Referentinnen und Referenten

Dr. Christine Bäumler, Hochschuldidaktikerin, Trainerin und systemischer Coach im Bereich Profil- und Strategieentwicklung in Forschung und Lehre, ubaris GbR profiles&strategies, Göttingen.

Dipl.-Päd. Alexandra Bergedick, selbstständige Beraterin, Trainerin und Autorin für Hochschuldidaktik, Englisch und Soft Skills, ausgebildete hochschuldidaktische Multiplikatorin, lern-reich, Köln.

Dr. Monika Braun, Mitarbeiterin im Projekt „WM³ Weiterbildung Mittelhessen“, gefördert im Rahmen des Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“, Philipps-Universität Marburg.

Christian Dorn, „E-Learning-Beratung, WM³ Weiterbildung Mittelhessen“ wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fachbereich Erziehungswissenschaften der Philipps-Universität Marburg.

Judith Eble, Beraterin, Trainerin, Mediatorin, Werkstatt für Kommunikation und konstruktive Konfliktkultur, Buseck.

Dr. Jan P. Ehlers, M.A., Kompetenzzentrum für E-Learning, Didaktik und Ausbildungsforschung der Tiermedizin (KELDAT), Hannover.

Dr. Uwe Feldbusch, E-Learning-Beratung WM³-Weiterbildung Mittelhessen, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fachbereich Erziehungswissenschaften der Philipps-Universität Marburg.

Dr. Katja Franz, Sprecherzieherin/Sprechwissenschaftlerin (DGSS), Lehrbeauftragte im Bereich Sprechwissenschaft an der Philipps-Universität Marburg.

Dipl.-Psych. Ralf P. Frenger, Teamleitung Koordinationsstelle Multimedia (KOMM) am HRZ der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Ass. jur. Jan Hansen, KOM Multimedia Communications Lab, TU Darmstadt.

Prof. Dr. Christa Heilmann, Institut für germanistische Sprachwissenschaften, AG Sprechwissenschaft, Philipps-Universität Marburg.

Eva Heinold-Krug M.A., EFQM-Excellence-Assessorin DGQ, Begleitung von Lern- und Veränderungsprozessen, systemische, psycho- und soziodramatische Konzepte, Sozial- und Netzwerkökonomie Qualitätsentwicklung im Bildungsbereich, Mainz.

Dipl.-Inf. Mirco Hilbert, Koordinationsstelle Multimedia (KOMM) am Hochschulrechenzentrum der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Unsere Referentinnen und Referenten

Haymo Hinz, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Hochschulrechenzentrums, Bereich Anwendungen und Neue Medien, Philipps-Universität Marburg.

Christian Kamler, OstR, Leiter der „Lern- und Forschungswerkstatt“ und der „Schulpraktischen Studien I“, Institut für Schulpädagogik der Philipps-Universität Marburg.

Martin Klehr, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Hochschulrechenzentrum, Philipps-Universität Marburg.

Alexander Klug, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Schulpädagogik, Philipps-Universität Marburg.

Prof. Dr. Susanne Lin-Klitzing, Professorin am Institut für Schulpädagogik an der Philipps-Universität Marburg.

Dipl.-Ing. (FH) Ulrike Mayer, Master of Organizational Psychology, Fachbereich Ingenieurwissenschaften, Referentin Studienbereich ITE / KIS-E, Hochschule RheinMain.

Dr. Eva Reichmann, Trainerin und Beraterin, beruf&leben, Bielefeld.

Agnieszka Rieder M.A., IWW – Interne Wissenschaftliche Weiterbildung – Hochschuldidaktik und E-Learning, Technische Hochschule Mittelhessen.

Torsten Rother, M.A., Dozent in der Erwachsenenbildung, Sprecherzieher und Sprechwissenschaftler, Sprechwege Kommunikationstraining und -beratung, Hamburg.

Marguerite Rumpf, WM³-Modulwerkstatt und wissenschaftliche Weiterbildung, Hochschuldidaktik Justus-Liebig-Universität Gießen.

Dr. Christine Schäfer, Knowledge in Medical Education (k-MED), wissenschaftliche Mitarbeiterin am Dekanat des Fachbereichs Medizin, Philipps-Universität Marburg.

Dipl.-Psych. Antje Schuck-Schmidt, selbständige Kommunikations-Trainerin, Kappel-Grafenhausen.

Dipl.-Päd. Dagmar Schulte, Werknetz – Privatinstitut für Didaktik, Organisation und Entwicklung, Mudersbach.

Dipl.-Päd. Eva-Maria Schumacher, hochschuldidaktische Trainerin und Coach, constructif-Institut für konstruktives Arbeiten, Leben und Lernen, Hagen.

Prof. Dr. Wolfgang Seitter, Professor für Erwachsenenbildung/Weiterbildung am Institut für Erziehungswissenschaft der Philipps-Universität Marburg.

Unsere Referentinnen und Referenten

Dipl.-Psych. Maria Siegert, IWW – Interne Wissenschaftliche Weiterbildung – Hochschuldidaktik und E-Learning, Technische Hochschule Mittelhessen.

Dr. med. vet. Melanie Simon, MME (Master of Medical Education), zertifizierte Trainerin in Medizindidaktik des Kompetenzzentrums Medizindidaktik Baden-Württemberg, Tübingen.

Elisabeth Sommerhoff, M.A., selbständige Trainerin in der Sprecherziehung, Hürth.

Dr. Markus Späth, Institut für Kunstgeschichte, Dilthey-Fellow an der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Alexander Sperl, E-Learning-Beratung, WM³ – Weiterbildung Mittelhessen, Hochschulrechenzentrum, Justus-Liebig-Universität Gießen.

Frank Waldschmidt-Dietz, Koordinationsstelle Multimedia (KOMM) am Hochschulrechenzentrum der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Beate Waltrup, Coach, Mediatorin, zertifizierte Trainerin für Gewaltfreie Kommunikation, Köln.

Impressum

Herausgeber und Redaktion
Hochschuldidaktisches Netzwerk Mittelhessen
www.hd-mittelhessen.de

Gesamtherstellung
M+W Druck GmbH
Rudolf-Diesel-Straße 5
35440 Linden

Auflage 2.800
